

Dokumentation der Auftakt- und Ideenwerkstatt

am Donnerstag, 19.03.2015, 19:00 Uhr,
im Kulturzentrum Karmeliterkirche



A Teilnehmer

Planer Moderation

- Herr Hutzelmann (GEO-PLAN)
- Frau Zeese (FP7)
- Herr Brugger (FP 7)

Stadt Weißenburg i. Bay.

- Oberbürgermeister Jürgen Schröppel
- Herr Thomas Schwarz

Bürger, Stadtverwaltung, Stadträte

- 65 Personen

B Ablauf

19 Uhr Begrüßung, OB Schröppel

- Einführung ISEK, Herr Schwarz
- Vorstellung der fachlichen Analyseergebnisse
Herr Hutzelmann, Herr Brugger
- Fragen zu den Vorträgen
- Wandelhalle / Plakatstationen

21:20: Abschluss

Was erwartet Sie heute Abend?

▪ Start 19:00 Uhr

▪ Informationen zum ISEK (ca. 60 min.)

- Diskursorientierte Planung
- Fachlich vernetzte Planung
- Weißenburg in der Wahrnehmung der Bürgerinnen und Bürger

▪ Fragen zum Vortrag (ca. 15 min.)

▪ Wandelhalle – Plakatstationen (ca. 60 min.)

- Stärken und Schwächen

▪ Abschluss ca. 21:15 Uhr

C Start / Begrüßung

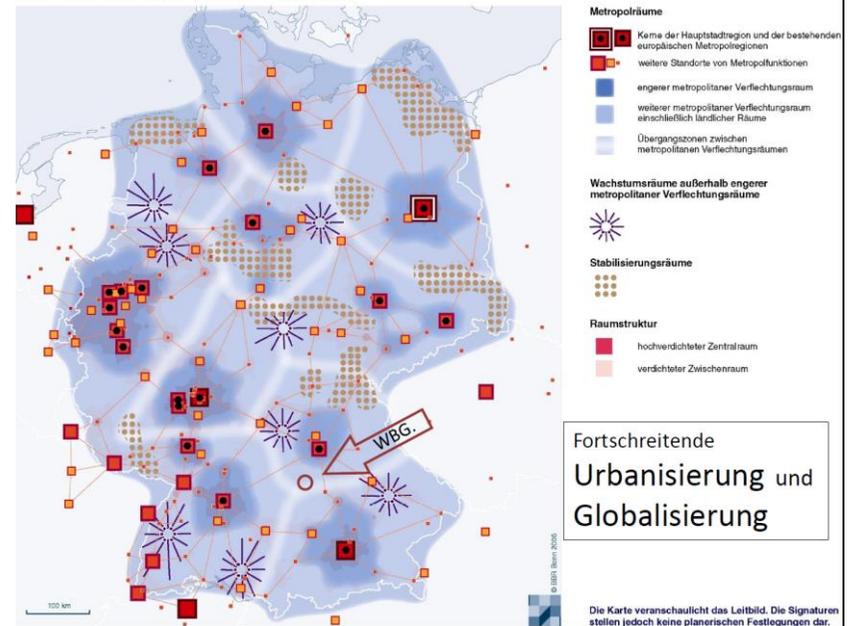
Oberbürgermeister Jürgen Schröppel begrüßte die Bürgerinnen und Bürger und erläuterte den Anlass der Veranstaltung. Er ging auf die Ziele des ISEK ein und betonte die Bedeutung der darin stattfindenden Bürgerbeteiligung.

D Fachliche Einführung

Herr Schwarz, Stadtplanung, erläuterte in einem einführenden Vortrag die Bedeutung, die Stadtentwicklung über verschiedene Themenfelder hinweg vernetzt zu betrachten und Entwicklungsmaßnahmen aus einem Leitbild und aus fachlichen Entwicklungszielen heraus abzuleiten.



Leitbild Wachstum und Innovation



Wer hat Zukunft, wer wird abgehängt?

- Stadt
- Umland
- Einzugsgebiet für Pendler
- künftiges Einzugsgebiet für Pendler
- keine Anbindung an Leistungszentren



Am Beginn einer Stadtentwicklungsepoche der Resilienz?
Folgen für Architektur, Städtebau und Politik

KRISENFESTIGKEIT bzw. Resilienz

Resilienz – Zur Neuorientierung des Planens und Bauens

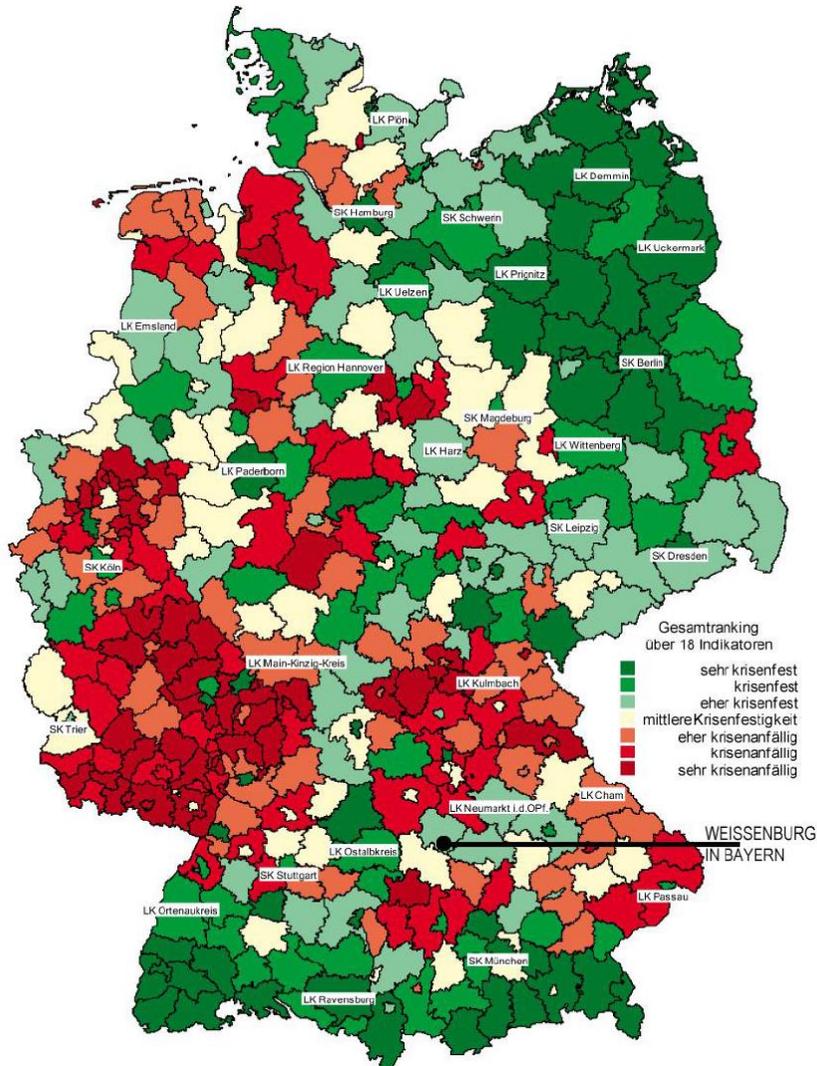
Thomas Sieverts

Resilienz entscheidet über Zukunftsfähigkeit

Resilienz ist die entscheidende Fähigkeit angesichts einer hochkomplexen und riskanten Welt und Zukunft.

Ist Resilienz die neue Nachhaltigkeit?

12. Mai 2011 | « Zurück | Vor »



Indikatorenübersicht

SOZIALES

- 1 Schulabgänger o. Abschluss in v. H. aller Schulabgänger
- 2 SGB II-Quote
- 3 Hausärzte je 100.000 Einwohner

WOHNEN

- 4 Wanderungssaldo im Durchschnitt der Jahre 2004 - 2008 je 1.000 Einwohner
- 5 Mieterquote
- 6 Wohnfläche je Einwohner

VERKEHR

- 7 Verkehrsflächen je Einwohner
- 8 ÖPNV-Fahrzeugkilometer je Einwohner
- 9 PKW Bestand je 1.000 Einwohner

FLÄCHENNUTZUNG

- 10 Landwirtschaftsfläche je Einwohner
- 11 Anteil ökologischer Anbau an der Landwirtschaftsfläche in v. H.
- 12 Waldfläche je Einwohner

ENERGIE

- 13 Windkraftleistung je Einwohner
- 14 Biogasleistung je Einwohner
- 15 Solarthermie und Photovoltaik je Einwohner

WIRTSCHAFT

- 16 Anteil der Beschäftigten am Wohnort, die nicht über die Regionsgrenze auspendeln in v.H.
- 17 Industriebeschäftigte je 100 Erwerbsfähige
- 18 kommunale Schulden je Einwohner (einschl. Kassenkredite)

weimarer-Land, Kreis	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Weißenburg-Gunzenhausen, Landkreis	2	1	2	3	3	3	3	1	3	1	2	1	1	2	2	2	3	1
Werra-Meißner-Kreis	3	2	1	2	1	2	2	2	1	1	1	1	2	1	2	1	2	2

Indikatorenübersicht

SOZIALES

- 1 Schulabgänger o. Abschluss in v. H. aller Schulabgänger
- 2 SGB II-Quote
- 3 Hausärzte je 100.000 Einwohner

Bewahrung bzw. Stärkung des SOZIALEN ZUSAMMENHALTS

Demografie

WOHNEN

- 4 Wanderungssaldo im Durchschnitt der Jahre 2004 - 2008 je 1.000 Einwohner
- 5 Mieterquote
- 6 Wohnfläche je Einwohner

Zuwanderung

Integration

Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen

VERKEHR

- 7 Verkehrsflächen je Einwohner
- 8 ÖPNV-Fahrzeugkilometer je Einwohner
- 9 PKW Bestand je 1.000 Einwohner

Auch **kulturelle Identität**

FLÄCHENNUTZUNG

- 10 Landwirtschaftsfläche je Einwohner
- 11 Anteil ökologischer Anbau an der Landwirtschaftsfläche in v. H.
- 12 Waldfläche je Einwohner

ENERGIE

- 13 Windkraftleistung je Einwohner
- 14 Biogasleistung je Einwohner
- 15 Solarthermie und Photovoltaik je Einwohner

WIRTSCHAFT

- 16 Anteil der Beschäftigten am Wohnort, die nicht über die Regionsgrenze auspendeln in v.H.
- 17 Industriebeschäftigte je 100 Erwerbsfähige
- 18 kommunale Schulden je Einwohner (einschl. Kassenkredite)

weilmaier-Land, Kreis	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Weißenburg-Gunzenhausen, Landkreis	2	1	2	3	3	3	3	1	3	2	1	2	2	2	3	1		
Werra-Meißner-Kreis	3	2	1	3	2	1	3	2	1	1	1	2	2	2	1	2		

Indikatorenübersicht

SOZIALES

- 1 Schulabgänger o. Abschluss in v. H. aller Schulabgänger
- 2 SGB II-Quote
- 3 Hausärzte je 100.000 Einwohner

WOHNEN

- 4 Wanderungssaldo im Durchschnitt der Jahre 2004 - 2008 je 1.000 Einwohner
- 5 Mieterquote
- 6 Wohnfläche je Einwohner

VERKEHR

- 7 Verkehrsflächen je Einwohner
- 8 ÖPNV-Fahrzeugkilometer je Einwohner
- 9 PKW Bestand je 1.000 Einwohner

POSTFOSSILE MOBILITÄT

Besondere Herausforderung im ländlich geprägten Raum

FLÄCHENNUTZUNG

- 10 Landwirtschaftsfläche je Einwohner
- 11 Anteil ökologischer Anbau an der Landwirtschaftsfläche in v. H.
- 12 Waldfläche je Einwohner

ENERGIE

- 13 Windkraftleistung je Einwohner
- 14 Biogasleistung je Einwohner
- 15 Solarthermie und Photovoltaik je Einwohner

WIRTSCHAFT

- 16 Anteil der Beschäftigten am Wohnort, die nicht über die Regionsgrenze auspendeln in v.H.
- 17 Industriebeschäftigte je 100 Erwerbsfähige
- 18 kommunale Schulden je Einwohner (einschl. Kassenkredite)

weilmaier-Land, Kreis	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Weißenburg-Gunzenhausen, Landkreis	2	1	2	3	3	3	3	1	3	2	1	2	2	2	3	1		
Werra-Meißner-Kreis	3	2	1	3	2	1	3	2	1	1	1	2	2	2	1	2		

Indikatorenübersicht

SOZIALES

- 1 Schulabgänger o. Abschluss in v. H. aller Schulabgänger
- 2 SGB II-Quote
- 3 Hausärzte je 100.000 Einwohner

WOHNEN

- 4 Wanderungssaldo im Durchschnitt der Jahre 2004 - 2008 je 1.000 Einwohner
- 5 Mieterquote
- 6 Wohnfläche je Einwohner

VERKEHR

- 7 Verkehrsflächen je Einwohner
- 8 ÖPNV-Fahrzeugkilometer je Einwohner
- 9 PKW Bestand je 1.000 Einwohner

FLÄCHENNUTZUNG **Regionale Wertschöpfung**

- 10 Landwirtschaftsfläche **Regionale Kreisläufe**
- 11 Anteil ökologischer Anbau an der Landwirtschaftsfläche
- 12 Waldfläche je Einwohner

ENERGIE

- 13 Windkraftleistung je Einwohner
- 14 Biogasleistung je Einwohner
- 15 Solarthermie und Photovoltaik je Einwohner

WIRTSCHAFT

- 16 Anteil der Beschäftigten am Wohnort, die nicht über die Regionsgrenze auspendeln in v.H.
- 17 Industriebeschäftigte je 100 Erwerbsfähige
- 18 kommunale Schulden je Einwohner (einschl. Kassenkredite)

Indikator	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Weißerhof-Land, Kreis	2	1	2	3	3	3	3	3	3	1	2	1	1	2	2	2	3	1
Weißenburg-Gunzenhausen, Landkreis	2	1	2	3	3	3	3	3	3	1	2	1	1	2	2	2	3	1
Werra-Meißner-Kreis	2	1	2	3	3	3	3	3	3	1	2	1	1	2	2	2	3	1

Indikatorenübersicht

SOZIALES

- 1 Schulabgänger o. Abschluss in v. H. aller Schulabgänger
- 2 SGB II-Quote
- 3 Hausärzte je 100.000 Einwohner

WOHNEN

- 4 Wanderungssaldo im Durchschnitt der Jahre 2004 - 2008 je 1.000 Einwohner
- 5 Mieterquote
- 6 Wohnfläche je Einwohner

VERKEHR

- 7 Verkehrsflächen je Einwohner
- 8 ÖPNV-Fahrzeugkilometer je Einwohner
- 9 PKW Bestand je 1.000 Einwohner

FLÄCHENNUTZUNG

- 10 Landwirtschaftsfläche je Einwohner
- 11 Anteil ökologischer Anbau an der Landwirtschaftsfläche in v. H.
- 12 Waldfläche je Einwohner

ENERGIE

- 13 Windkraftleistung je Einwohner
- 14 Biogasleistung je Einwohner
- 15 Solarthermie und Photovoltaik je Einwohner

WIRTSCHAFT

- 16 Anteil der Beschäftigte am Wohnort, die nicht über die Regionsgrenze auspendeln in v.H.
- 17 Industriebeschäftigte je 100 Erwerbsfähige
- 18 kommunale Schulden je Einwohner (einschl. Kassenkredite)

WISSENSGESELLSCHAFT

- Kreative Milieus ausbilden
- Neue Art von Gewerbeflächen
- Regionale Kreisläufe**
- Kultur / Tourismus**

Indikator	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Weißerhof-Land, Kreis	2	1	2	3	3	3	3	3	3	1	2	1	1	2	2	2	3	1
Weißenburg-Gunzenhausen, Landkreis	2	1	2	3	3	3	3	3	3	1	2	1	1	2	2	2	3	1
Werra-Meißner-Kreis	2	1	2	3	3	3	3	3	3	1	2	1	1	2	2	2	3	1

E Phasen und Schritte der Bürgerbeteiligung

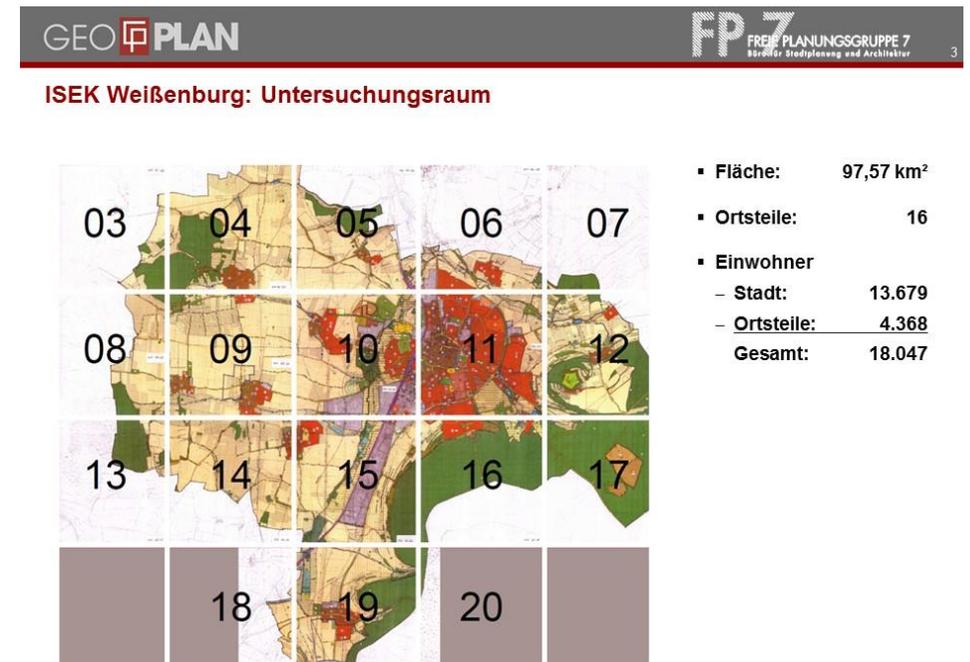
Die Erstellung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) soll als diskursorientierte Planung erfolgen. Hierzu sind über alle Planungsphasen Schritte der Bürgerbeteiligung vorgesehen:

1. Handlungsfelder erfassen	
Auftakt: Informations- und Ideenwerkstatt	19.03.2015
Ortsspaziergang durch den Hauptort	23.04.2015 10 bis 18 Uhr
Ortsteilbereisung	08. bis 10.05.2015
2. Handlungsbedarfe konkretisieren	
AK 1: Demographie Soziales Bildung Kultur	Termin wird noch bekanntgegeben
AK 2: Wirtschaft Handel Freizeit Tourismus	Termin wird noch bekanntgegeben
AK 3: Städtebau Freiraum Wohnen	Termin wird noch bekanntgegeben
AK 4: Verkehr Energie	Termin wird noch bekanntgegeben
3. Ideen ausarbeiten	
Ziele- und Projektwerkstatt	Termin wird noch bekanntgegeben

Der Zeitplan und die Stationen des Stadtspazierganges und der Ortsteilbereisungen werden noch bekannt gegeben.

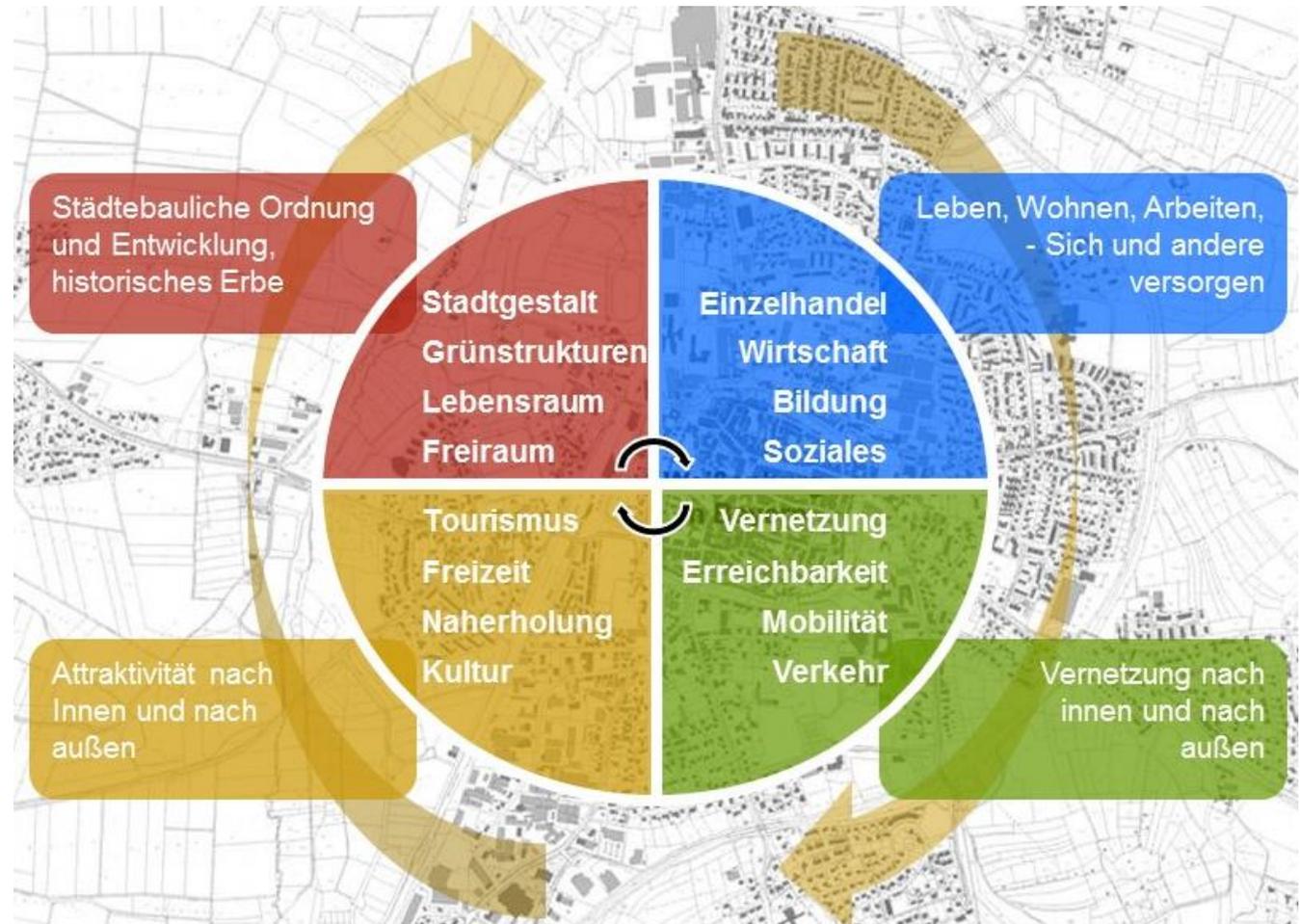
F Planungsraum des ISEK

Der Betrachtungsraum des ISEK ist die Gesamtstadt Weißenburg. Zwar wird der Planungsschwerpunkt auf der Kernstadt liegen, die Ortsteile werden jedoch im Rahmen einer Ortsteilbereisung und einer Grobanalyse in die Konzepterstellung einbezogen.



G Themenfelder des ISEK

Das ISEK ist eine fachlich vernetzte Planung, die wesentlich Aspekte der räumlichen und funktionalen Stadtentwicklung umfasst und hierzu fachlich abgestimmte Entwicklungsziele und Projektvorschläge erarbeitet.



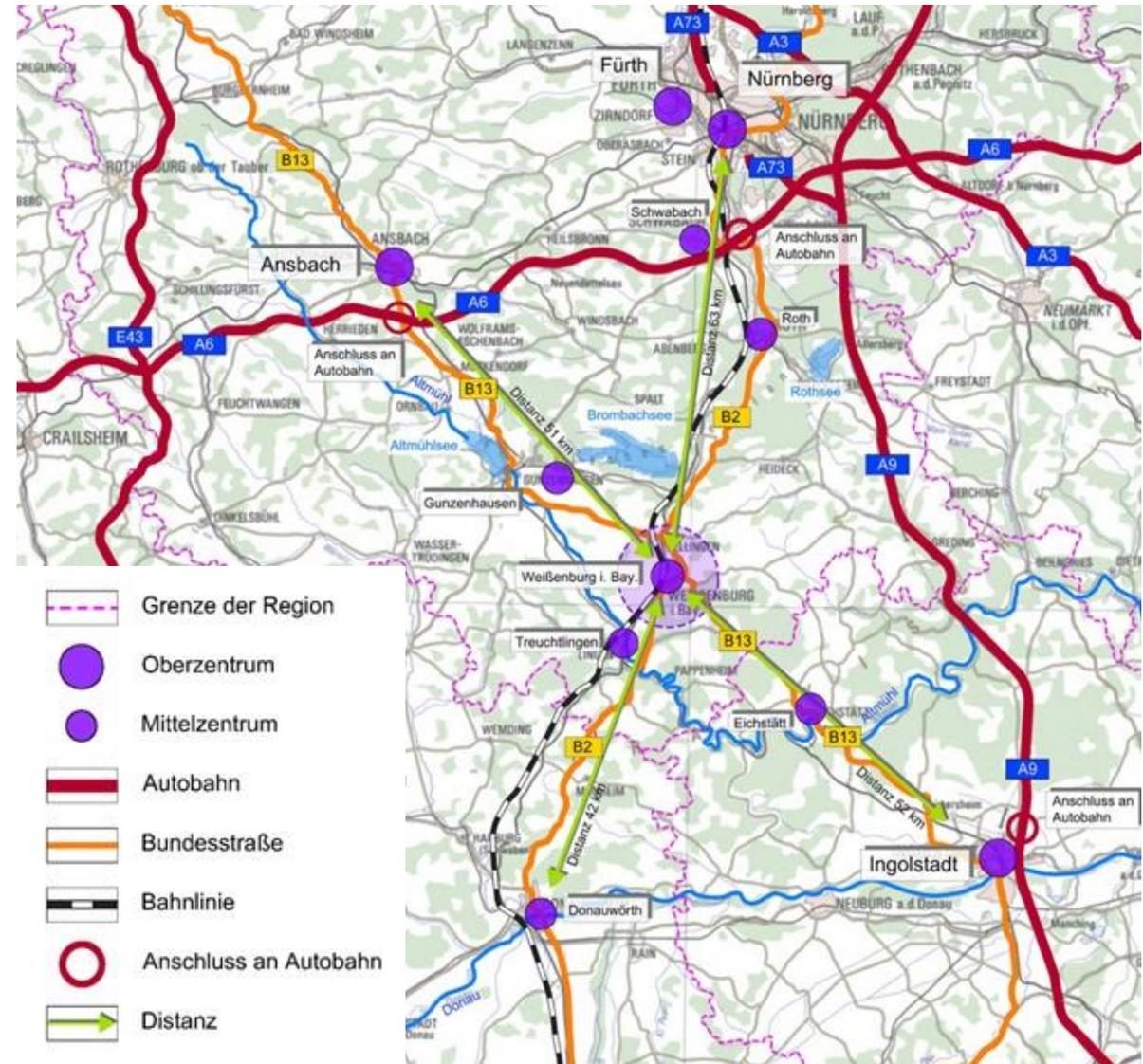
Regionale Einbindung

Weißenburg ist im Regionalplan als **Mittelzentrum** definiert worden und ist somit zentraler Versorgungspunkt in der Region.

Die Stadt liegt auf der überregionalen Entwicklungsachse Ingolstadt – Ansbach – Nürnberg und ist durch die Besonderheiten einer Kleinstadt geprägt: d.h. kurze Wege innerhalb der Stadt, direkte und schnellere Verwaltungsstrukturen und somit auch näher am Bürger.

Gleichzeitig ist WUG sehr gut angebunden, über die B2, die B13 und über das gut ausgebaute ÖPNV-Netz mit Bus und Bahn ist die Stadt regional sehr gut vernetzt.

Trotz all dieser positiven Grundvoraussetzungen bleibt ein bisschen das Gefühl, dass man an Weißenburg eher vorbei fährt als hinein.



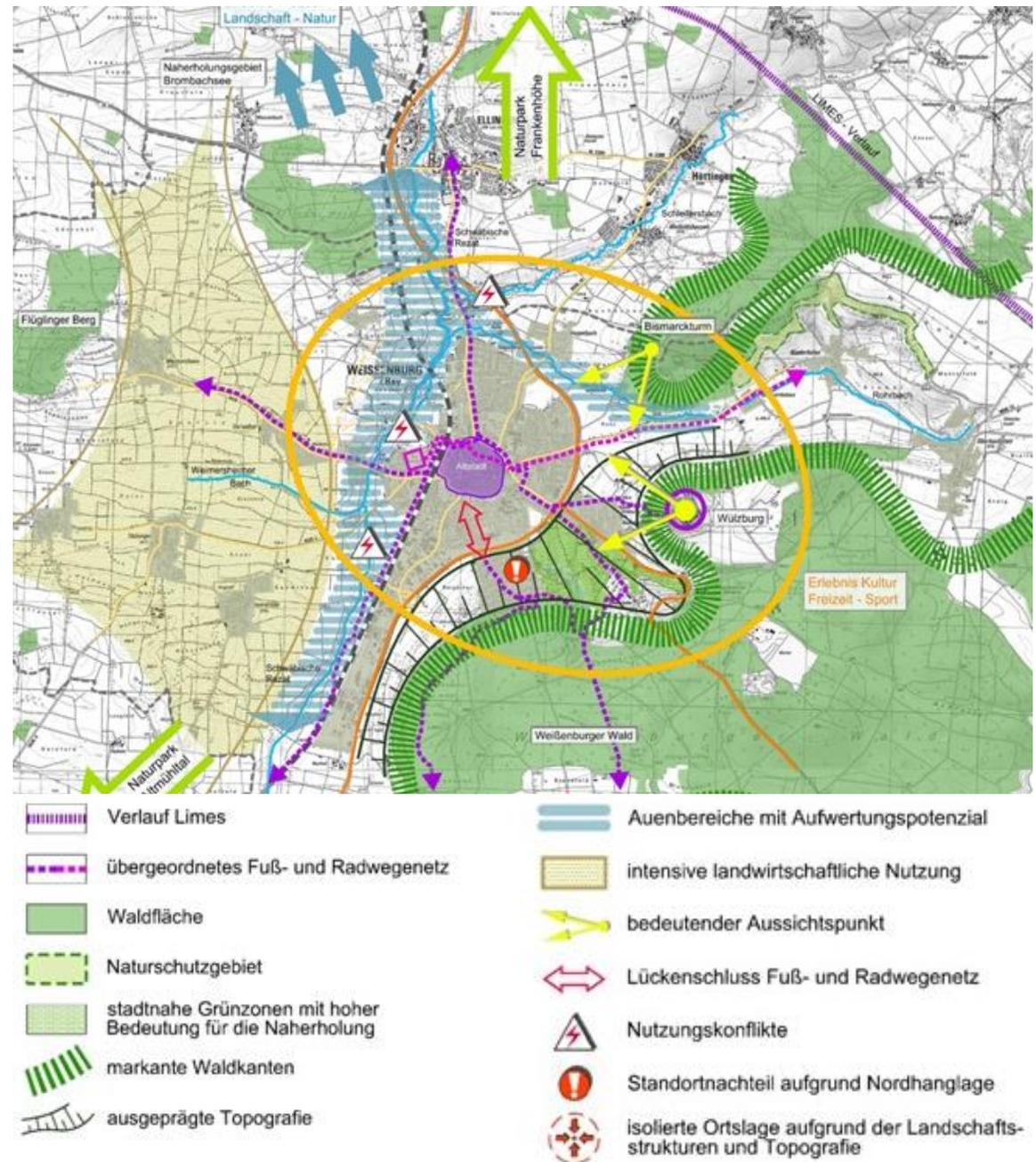
Weißenburg liegt zwischen wichtigen Naturhighlights wie den fränkischen Seen und dem Altmühltal, die Entfernungen sind nur rund 10km.

Die Stadt hat aufgrund ihrer Nähe zur Natur, wie z.B. zum Weißenburger Wald, Bismarckturm oder Wülzburg dazu auch einen hohen Freizeit- und Erholungswert.

Im Bereich Stadt- und Landschaftsraum sehen wir für die Zukunft wertvolle Potentiale für das Wohnumfeld und die Naherholungsqualität Weißenburgs, die gesichert und verbessert werden sollen.

Wie können Alleinstellungsmerkmale wie z.B. die Wülzburg aktiviert und attraktiver gemacht werden, um die Bedeutung der Stadt Weißenburg in der Region weiterzuentwickeln?

Dabei ist es genauso wichtig über die bestehenden Nutzungskonflikte zwischen Landschaft und Siedlungsentwicklung zu diskutieren und abzubauen und dabei darauf zu achten, die Vernetzung und Wegeverbindungen für alle Verkehrsteilnehmer innerhalb und außerhalb der Stadt zu verbessern.



Tourismus, Freizeit Kultur

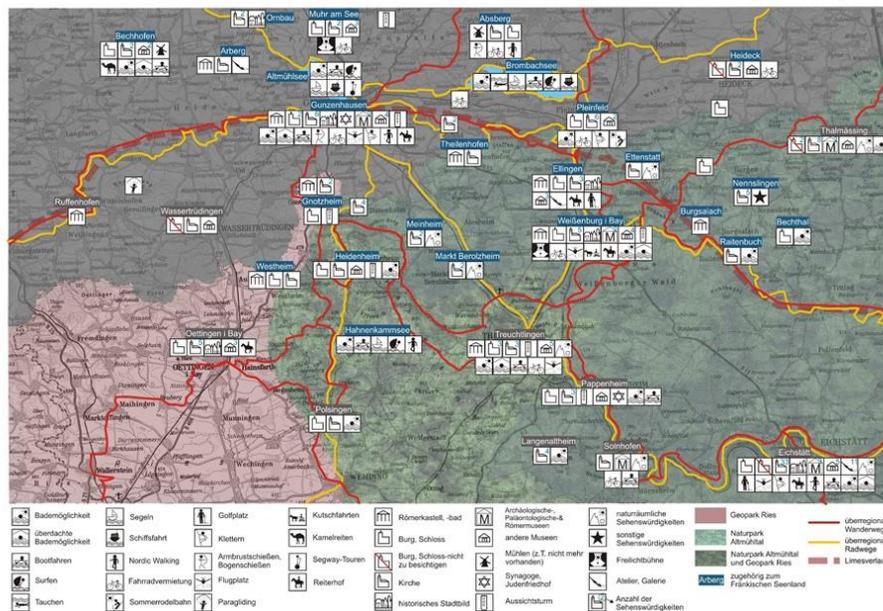
Weißenburg ist Teil der Ferienregionen Naturpark Altmühltal und Fränkisches Seenland. Hier besteht ein attraktives und vielfältiges Freizeit und Kulturangebot

Die Stadt selbst verfügt mit den Themen Limes, Römer, urbane Qualität und Kultur sowie mit dem ansprechenden Stadtbild einer historischen Innenstadt über erhebliche eigene touristische Potenziale.

Trotzdem gelingt es nicht, im möglichen Umfang am übernachtenden Reiseverkehr teilzuhaben. Der regionale Vergleich zeigt für Weißenburg nur niedrige Gästeübernachtungszahlen und kurze Aufenthaltsdauern.

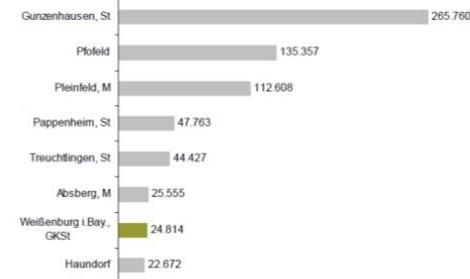


Tourismus, Freizeit, Kultur



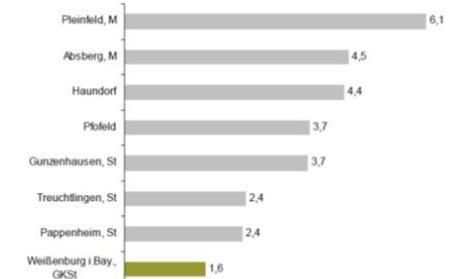
Tourismus, Freizeit, Kultur

Gästeübernachtungen



(Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Daten für 2013)

Aufenthaltsdauern



(Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Daten für 2013)

- Durch welche Maßnahmen kann die Tourismusentwicklung gefördert werden?
- Welche touristischen Themen sollen positioniert, welche Zielgruppen angesprochen werden?

Bodendenkmäler

U.a. auf Grund seiner römischen Geschichte findet sich in und um Weißenburg eine Vielzahl bedeutender Bodendenkmäler, mit z.T. bedeutender touristischer Funktion.

Römererlebnispfad

In altmühlfranken lässt sich das römische Erbe auf viele Arten entdecken und erleben. Zu Fuß führt der Römererlebnispfad Burgsalach auf einer kurzen Wanderzeit ca. 2:30 Stunden, 5,8 km) und einer langen Routenvariante (Wanderzeit ca. 4 Stunden, 12,7 km) entlang des Weltkulturerbes Limes und über geradlinig verlaufenden Römerstraßen zu spannenden Zeugnissen der Antike.

Wanderer und Radler, die auf dem Limes-Wanderweg bzw. dem Limes-Radweg unterwegs sind, können den Römererlebnispfad nicht verfehlen. Er liegt direkt im Verlauf der beiden Fernwege.

An elf Stationen lässt sich das Leben an und hinter der Grenze des römischen Weltreichs entdecken. Interaktive Stationenmodule, darunter ein Flipper, Drehstuhl und eine Blickrekonstruktion laden zum Mitmachen ein. Zusammen mit plastischen Modellen, u.a. einer Römerstraße und des Burgus, und leicht verständlichen Informationsfolien vermitteln sie auf spielerische und unterhaltsame Weise Wissen über die Römer am Limes. Sowohl Kinder als auch Erwachsene erfahren so Neues über die Antike.

Puls, ein Flak, der die römische Grenze problemlos passieren und Römer und Germanen gleichermaßen befallen kann, begleitet die Besucher als Maskottchen auf den kindgerechten Wegweisen und Stationen. Startpunkt des Römererlebnispfad ist neben dem Sportplatz Burgsalach, wo sich auch ausreichend Parkplätze befinden. Als Pfad auf Feld- und Waldwegen ist er ganzjährig mit festem Schuhwerk begehbar.



altmühlfranken
Der starke Süden

Zukunftsiniative altmühlfranken
Bahnhofsstraße 2 · 91781 Weißenburg i. Bay.
Tel.: 09141 902-192
Fax: 09141 902-195
info@altmuehlfranken.de
www.altmuehlfranken.de



altmühlfranken
Der starke Süden

Römererlebnispfad Burgsalach

Römer. Limes. Erleben.

Römische Spuren in altmühlfranken

Der Oberrheinisch-Raetische Limes, ehemalige Grenzlinie des Römischen Reiches, größtes Bodendenkmal Europas und seit 2005 auf der Liste der UNESCO-Welterbestätten, erfreut sich immer größerer Beliebtheit bei Besuchern und Gästen.

Die Region altmühlfranken verfügt als ehemaliges Grenzgebiet zwischen dem römischen Weltreich und den germanischen Stammesgebieten über zahlreiche Zeugnisse der römischen Baukultur: Rekonstruierte, Fachwerkbauwerke oder noch geschützt im Boden. Legende Wachtürme, Kastelle, Tore, Villen, Bäder und der Limes zeugen vom Leben der Römer in den Pflanzern.

Weitere Informationen und Führungen sowie betreute Erlebnisprogramme in der Region finden Sie unter:
www.altmuehlfranken.de/roemer






BARBARICUM

www.altmuehlfranken.de

Die Stationen des Römererlebnispfad

Themen und Erlebnis

1. Parkplatz und Startpunkt
2. Blickrekonstruktion - Wie sahen die Römer den Limes?
3. Wachturm mit Drehmodell
4. Kastellspiel - Mit Geschicklichkeit ein Kastell erkunden
5. Verkehr, Fortbewegung und Handel "Alle Wege..."
6. Kastell-Schieber - Ein Blick in das Verborgene
7. Der Burgus - Modelle und Forschungsgeschichte
8. Römischer Straßenbau im Querschnitt
9. Informationsübermittlung - Sprachrohr
10. Die Limeshecke - Der Limes als Lebensraum
11. Moderne Staatsstraße trifft auf antike Grenze



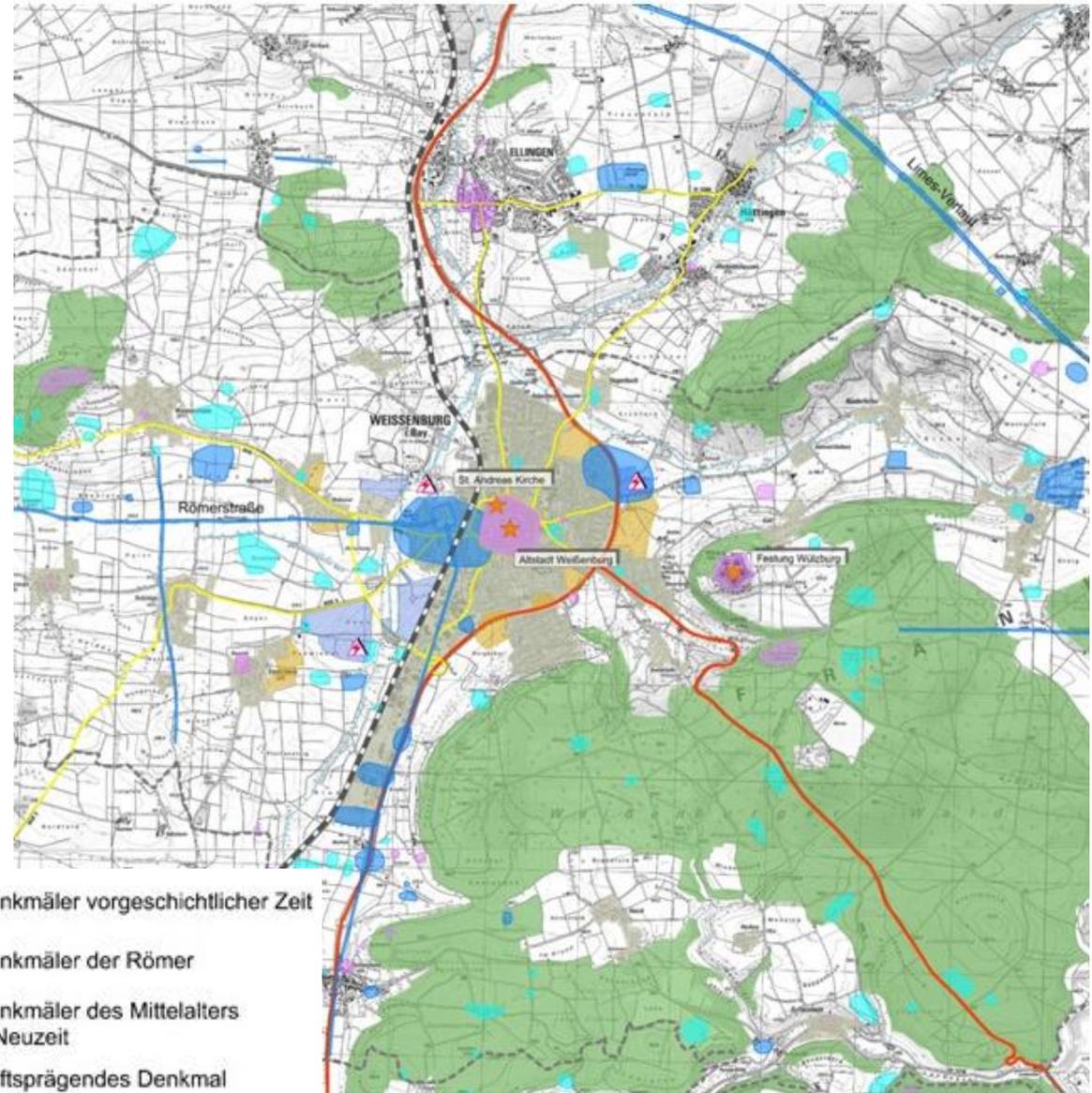
● Rundwegstationen und Informationschälder
--- Limesverlauf
--- Verlauf der Römerstraße
--- Deutsche Limesstraße ST 2228
 Ortschaften
 Wald
--- 14/18 Wachturmsnummer ORE
--- 14/18 Wachturmsnummer ORE








Dies spricht für die **historische Bedeutung ihres Ortes** und dafür, mit diesem Erbe auch richtig umzugehen und es der Gesellschaft zugänglich zu machen. Wir waren sehr positiv überrascht über solch eine Vielfalt. Wie sehen Sie das?



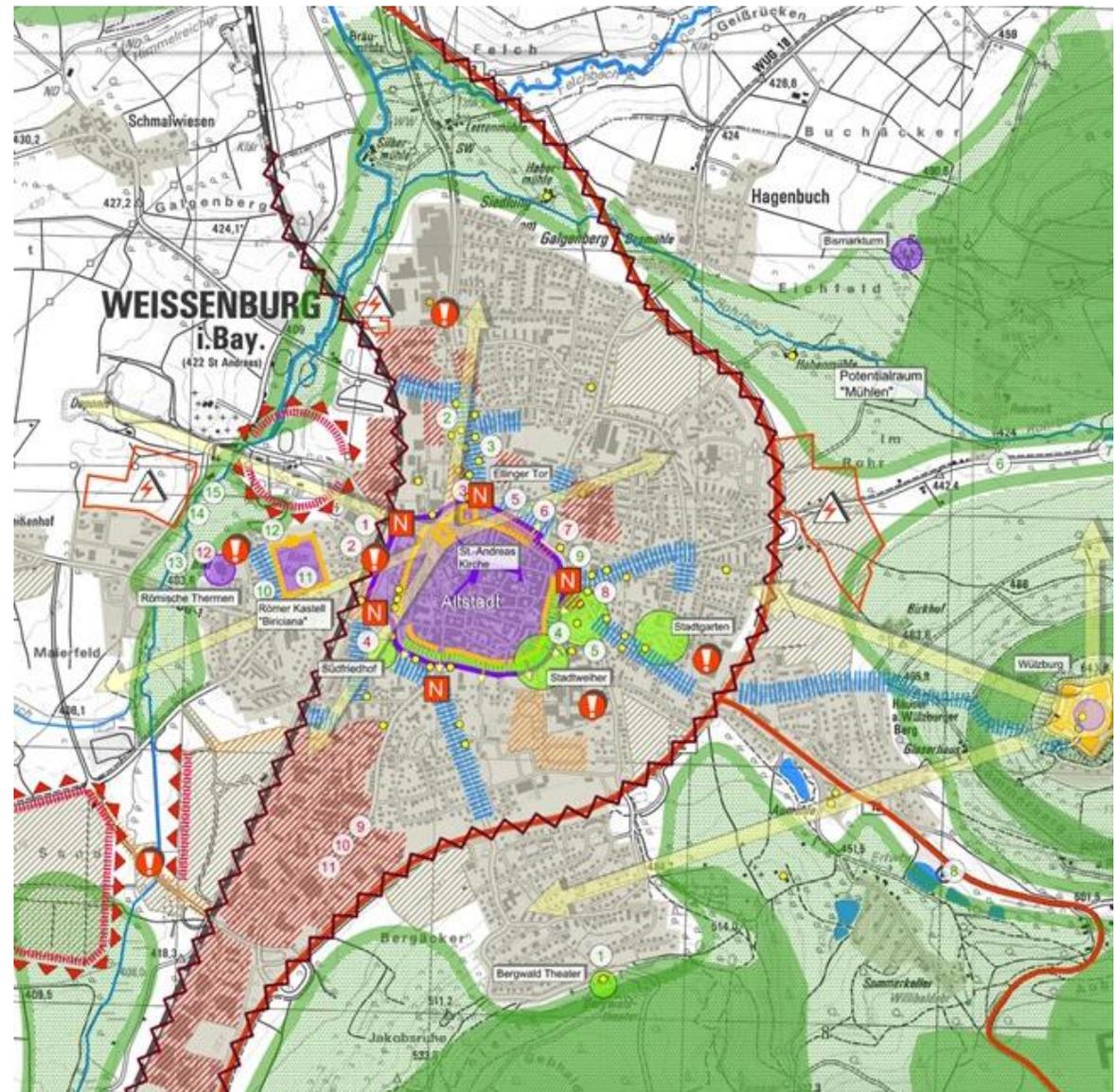
- | | | | |
|---|--|---|---|
|  | Siedlungsgrenze |  | Bodendenkmäler vorgeschichtlicher Zeit |
|  | Bahnlinie |  | Bodendenkmäler der Römer |
|  | Bundesstraßen |  | Bodendenkmäler des Mittelalters und der Neuzeit |
|  | Haupterschließungsstraßen |  | landschaftsprägendes Denkmal |
|  | Siedlungserweiterungsflächen Gewerbe nach gültigem FNP |  | Nutzungskonflikte |
|  | Siedlungserweiterungsflächen Wohnen nach gültigem FNP | | |

Stadtgestalt / Potentiale / Gestaltmängel

Wenn man sich nun die Kernstadt genauer anschaut, springt einem eine Sache sofort ins Auge. Auf der einen Seite haben Sie eine außergewöhnlich gut erhaltene Altstadt, das als Ensemble unter Schutz steht, über 60% der Gebäude innerhalb der Stadtmauer stehen gesondert unter Denkmalschutz.

Zwar gibt es auch in dieser Altstadt noch in Teilbereichen Sanierungs- und Erneuerungsbedarf, jedoch erfordert das bei solchen Strukturen auch eine beständige Aufmerksamkeit und ist normal.

Auf der anderen Seite ist außerhalb der Altstadt eine Entwicklung ablesbar, die ohne klare Zielsetzung erfolgte und teilweise ungeordnete Siedlungsstrukturen hervorgebracht hat, die mit deutlichen Funktions- und auch Gestaltungs-konflikten belegt sind.



Städtebau

- Was sind die städtebaulichen Potenziale und wie können diese besser in Wert gesetzt werden?
- Welche städtebaulichen Problembereiche sind zu beseitigen, wo sind Gestaltungspotenziale zu schützen und zu entwickeln?
- Entsprechen Verkehrsführung und -regelungen den Anforderungen und Zielen der Stadtentwicklung?
- Wie kann die Erreichbarkeit nach innen und die Vernetzung nach außen verbessert werden?
- Welche Handlungsbedarfe ergeben sich daraus für die Stadt?
- Was sind städtebauliche Potenziale und wie können diese besser in Wert gesetzt werden?
- Welche städtebaulichen Problembereiche sind zu beseitigen und wo sind Gestaltungspotenziale zu schützen und zu entwickeln?

Stadtgestalt / Potentiale / Gestaltmängel

Hier treffen die Nutzungen Wohnen und Gewerbe aufeinander. Der Parkierungsdruck wird erhöht, die Lärmbelästigung beeinträchtigt die Lebensqualität für die Wohnhäuser an der Straße. Besonders auch die Gestaltung des Straßenraumes ist hier zu überdenken.



Ein öfter vorkommender Gestaltungskonflikt: eine Parksituation direkt angrenzend zur Stadtmauer beeinflusst natürlich die Attraktivität und Wirkung der Mauer an sich. Eigentlich würde man sich wünschen, die Stadtmauer wäre auch im Außenbereich an vielen Stellen sichtbar und erlebbar, so wie es am Seeweier ja tatsächlich ist.

Auf der anderen Seite gibt es auch außerhalb der Altstadt herausragende, erhaltenswerte Baustrukturen, wie etwa die Villen aus der Gründerzeit entlang der Ausfallstraßen.

Gemengelage



Gründerzeit-Villa



In diesen Bereich fallen vor allem auch die öffentlichen Räume. Davon hat z.B. die Altstadt sehr viele und schön gestaltete. Die Stadtquartiere dagegen haben wenige und teilweise auch unattraktiv gestaltete, öffentliche Räume. Dies ist ein kleines Stück Park in der Galgenbergsiedlung. Es sind diese Räume, die für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden müssen. Leider gestalterisch zu wenig attraktiv, es fehlen echte Aufenthaltsflächen und die Nachbarschaft zum Gewerbe stört. Eine adäquate Abtrennung gibt es nicht



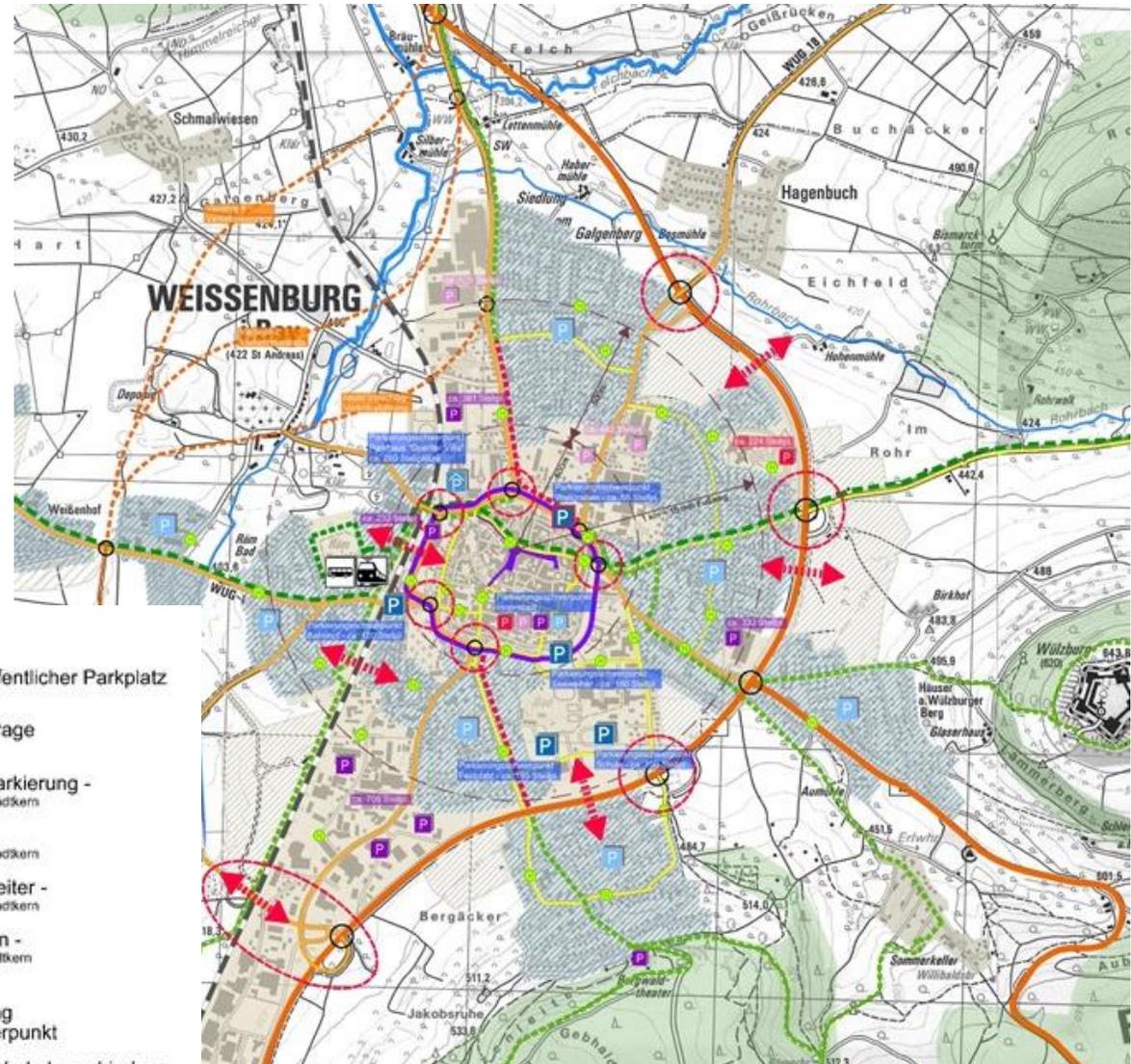
Aber auch das gibt es in Weißenburg. Mit seiner gewerblichen Tradition sind auch Gebäude aus der Industrie entstanden, die man heute als erhaltenswert einstufen kann und erhalten sollte.



Mobilität und Verkehrsraum

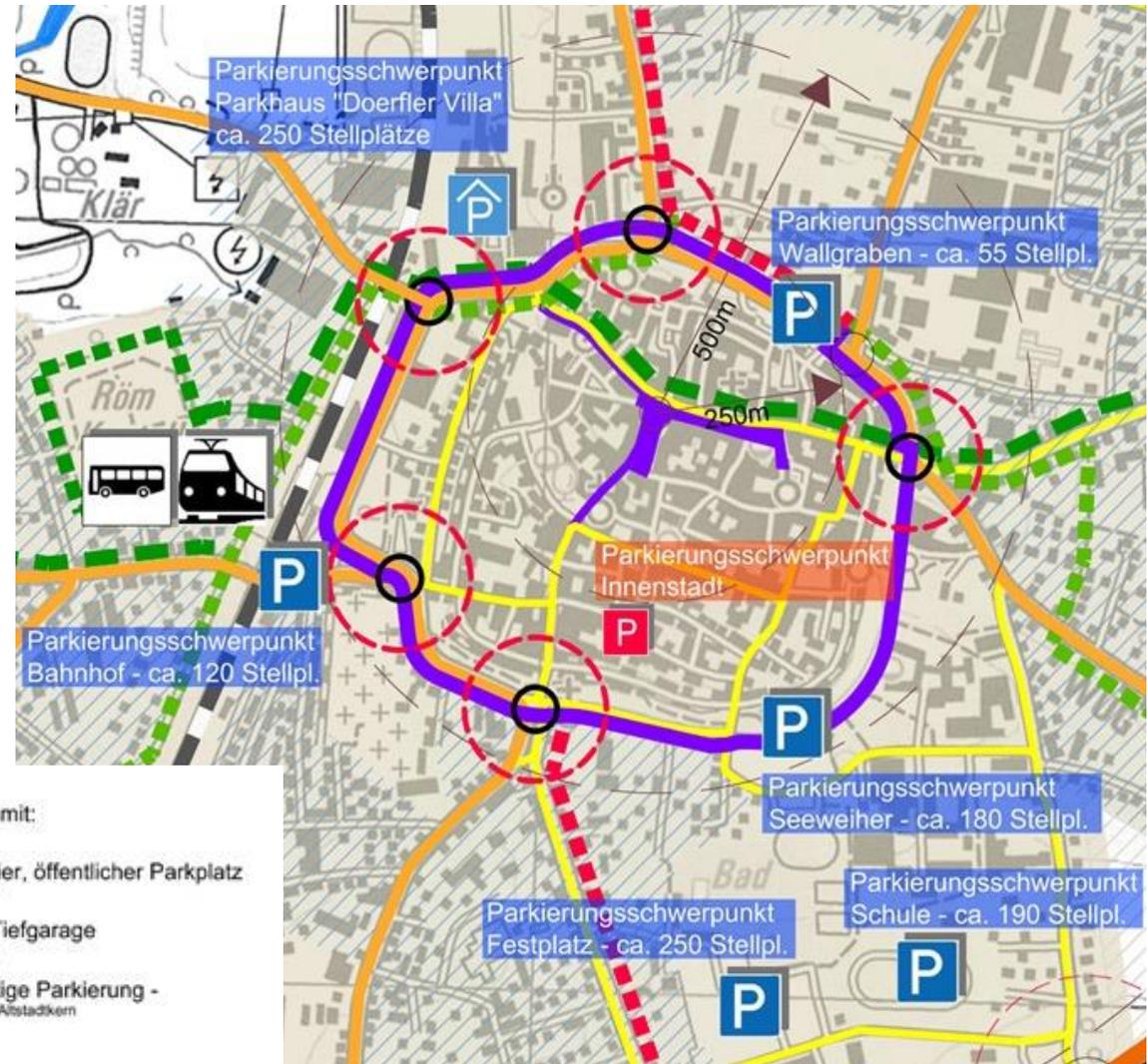
Durch die Umfahrung über die B2 wird die Kernstadt vom Durchgangsverkehr maßgeblich entlastet. Der Altstadtring um die Stadtmauer fungiert als effektiver Verteiler. Die Wohngebiete sind durch ein gut strukturiertes, radial zur Altstadt laufendes Straßennetz erschlossen.

Trotz dieser grundsätzlich guten Erschließung ist das Auto der dominierende Verkehrsteilnehmer. Dieser verhindert, dass sich auch die langsameren Teilnehmer überall sicher und gut durch die Straßen von Weißenburg bewegen können.



- | | | | |
|---|---|---|--|
|  | Bundesstraße B2 und B13 |  | Altstadtkern mit: |
|  | Staatstraßen |  | gebührenfreier, öffentlicher Parkplatz |
|  | Prüftrassen Westring Varianten |  | Parkhaus / Tiefgarage |
|  | Haupterschließung |  | kostenpflichtige Parkierung -
ca. 268 Stellplätze im Altstadtkern |
|  | Stadtanschluss überörtlich /
Anschluss Stadterschließung |  | Freies Parken -
ca. 341 Stellplätze im Altstadtkern |
|  | übergeordnetes Fuß- und Radwegenetz |  | Parkierung Mitarbeiter -
ca. 106 Stellplätze im Altstadtkern |
|  | Anschluss an Altmühltal-Radweg |  | Parkierung Kunden -
ca. 48 Stellplätze im Altstadtkern |
|  | Anbindung ÖPNV - überregional:
- Treuchtlingen - Augsburg/Ingolstadt
- Pleinfeld - Gunzenhausen - Ansbach
- Nürnberg |  | kritische Bewertung
Parkierungsschwerpunkt |
|  | Anbindung ÖPNV - regional:
- Anbindung mit Umland über 7 Buslinien
- Bushaltestellen |  | Problematische Verkehrsanbindung |
|  | |  | Aufwertung/Ergänzung Fußgänger- und
Radwegführung |
| | |  | fehlende sichere und bequeme FG / RD
Querungen / Landschaftsbrücken |

Die Parksituation in Weißenburg ist unserer Ansicht nach grundlegend gut gelöst. Das System aus gebührenpflichtigen Parkplätzen in der Altstadt und einem gebührenfreiem Parken am Altstadtring und darüber hinaus sehen wir als sehr positiv. Allerdings auch hier: Die Parkplätze an der Schule, Therme unterliegen natürlich einem höheren Parkdruck. Sie sollten nicht auch noch den allgemeinen Parken zugesprochen werden.



Vielfältige Knotenpunkte, vor allem am Ring sind unübersichtlich und stellen sich als Problempunkte im Verkehr heraus. Aufgrund beengter Verkehrsräume gibt es nur wenige sichere und gute Wegeverbindungen in die Stadtquartiere und Siedlungsräume.

Auch der Bahnhof von Weißenburg könnte unsere Ansicht nach attraktiver gemacht werden: er liegt ideal um ihn als Mobilitätsdrehscheibe auszubauen. Im Moment bindet er den Regionalverkehr von Treuchtlingen und Nürnberg an, in Zukunft könnte er auch als Drehscheibe für Touristenbusse genutzt werden.

Hier könnten auch moderne Mobilitätsangebote wie Car-Sharing, E-Bikes, Servicestationen für Radfahrer gut untergebracht werden



- Entsprechen Verkehrsführung und -regelung den Anforderungen und Zielen der Stadtentwicklung?
- Wie kann die Erreichbarkeit nach innen und die Vernetzung nach außen verbessert werden?

Demographische Entwicklung

Weißenburg zeigt über die Jahre eine stabile Einwohnerentwicklung. Die Neuberechnungen des Zensus hatten für 2012 und 2013 eine leicht positive Entwicklung ergeben. Für die kommenden Jahre geht das Landesamt jedoch von einer leichten Schrumpfung aus.

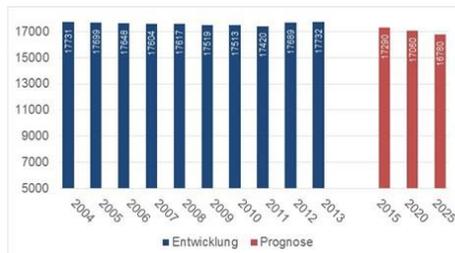
Wie in den meisten Kommunen wird sich auch in Weißenburg die Alterspyramide zu den älteren Jahrgängen verschieben. Die Alterung der Bevölkerung wird geänderte Anforderungen an Mobilität, Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen und Wohnformen zur Folge haben.

Trotz der stabilen Einwohnerentwicklung nimmt der Flächeninanspruchnahme beim Wohnen zu. So sinkt die Zahl der Bewohner pro Wohnung kontinuierlich, während die Wohnfläche pro Einwohner rasant ansteigt.

Die Alterung der Bevölkerung wirkt sich auch auf den Wohnungsmarkt aus. So werden rd. 15% der Wohngebäude in Weißenburg von nur einer oder zwei Personen über 70 Jahre bewohnt.

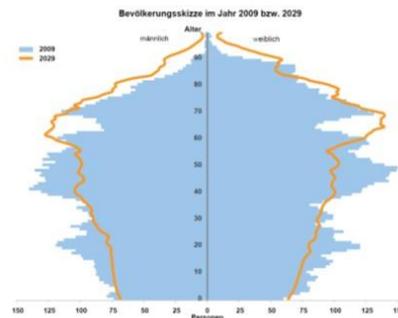
Demographie

Weißenburg:



stabile Einwohnerentwicklung

Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung



alternde Bevölkerung

Demographie

Weißenburg:



Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Von 3.164 Wohngebäuden in WUG werden
462 (15%) von ein bzw. zwei Person
über 70 Jahre bewohnt.

Quelle: Stadt Weißenburg

- Schrumpfende Belegungsdichte
- Wachsende Wohnfläche / Einwohner

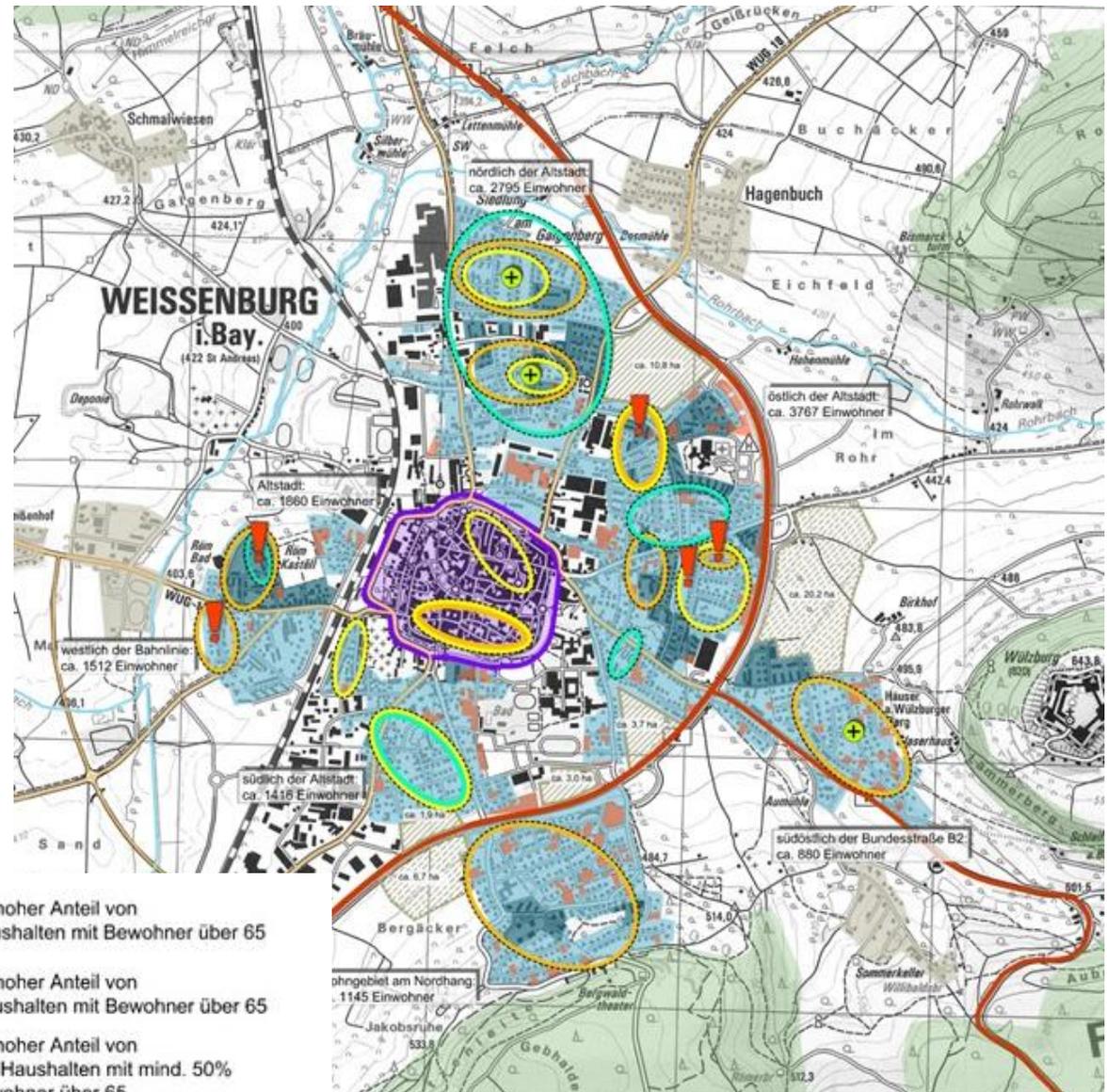
- Stadträumlich Auswirkungen?
- Quartiere mit Überalterungstendenzen?
- Handlungsbedarfe für die Siedlungsentwicklung?

Wohnen + Demografie - Probleme und Angebote

Neben dem zentralen Versorgungsbereich in der Altstadt, der durch seine Mischnutzung sowohl Wohn- als auch Arbeitsstandorte beinhaltet, dehnen sich die Wohngebiete von Norden an der Nürnberger Straße her, entlang der B2 bis zum Wohngebiet Ludwigshöhe im Süden und den Wohngebieten am Südfriedhof aus. Des Weiteren haben sich die Wohnviertel auch östlich der B2 und westlich der Bahnlinie ausgebreitet.

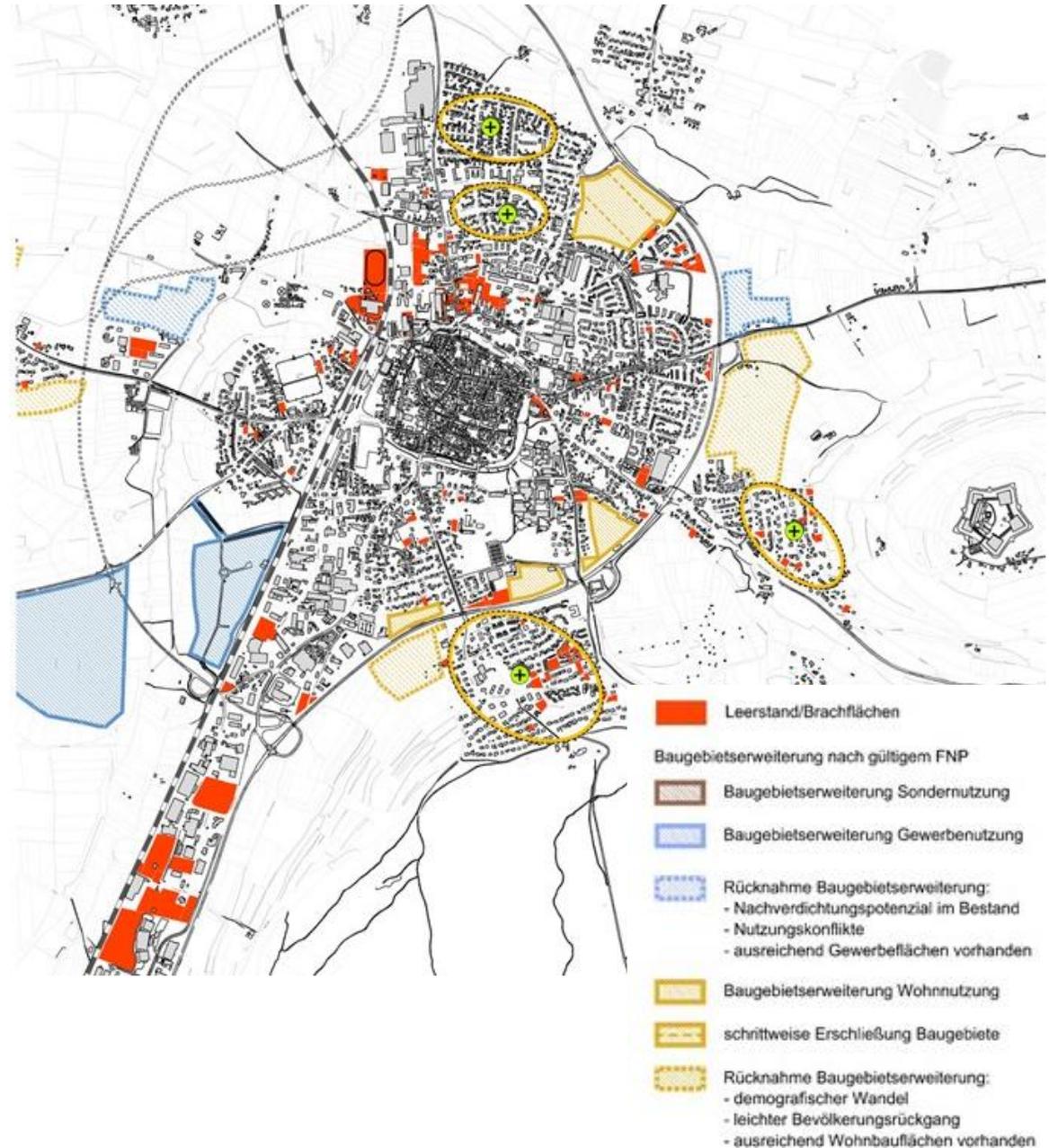
Es sind vielfältige Wohnformen vorhanden, hauptsächlich jedoch Einfamilienhäuser. Es besteht zum Teil der Bedarf an Erneuerung und Modernisierung.

Das eigentliche Problem Weißenburgs ist eine z.T. deutliche Überalterung und die kleinen Hausgrundstücke. Es fehlen Quartiersplätze und Ortsteilzentren, die Freiflächen und der öffentliche Raum sind teils unattraktiv. Die Erschließung ist oft unübersichtlich.



Leerstände – Brachen – unbebaute Grundstücke

Darüber hinaus gibt es, wie Sie an dem Plan sehen können, sehr viele Brachflächen, Leerstände und unbebaute Grundstücke innerhalb der Kernstadt, allen voran am nördlichen Rand zur Altstadt. In Kombination mit der faktischen Überalterung kommen wir zu dem Ergebnis, dass Weißenburg ein enormes Entwicklungspotential in den Bestandsgebieten hat. Diese Zonen sind ideal, um verstärkt Angebote für urbane Wohnformen für ältere Bürgerinnen und Bürger zu erstellen. Dafür braucht es natürlich eine zentrale Steuerung des Wohnungsmarktes genauso wie die Anpassung der Rahmenbedingungen wie etwa Grundstückszuschnitte und Erschließung verbessern. Um ein altersgerechtes Wohnen zu garantieren muss eine barrierearme Erschließung angestrebt werden und das Wohnumfeld soll verbessert werden. Gerade in der Galgenbergsiedlung im Norden der Kernstadt sehen wir hierzu Handlungsbedarf.



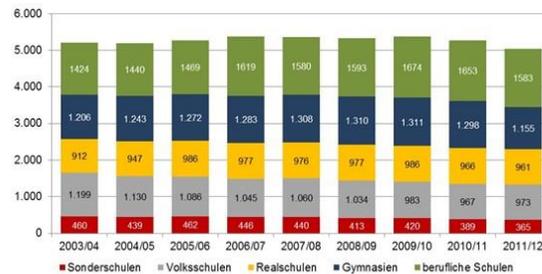
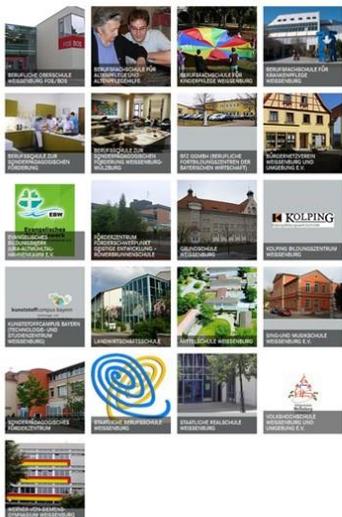
Schulen

Weißenburg ist ein Standort mit durchgängig ausgebautem Bildungsangebot. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die Gewinnung neuer Einwohner – Familien mit Kindern – ein wichtiger Standortfaktor.

In der Summe schrumpfen die Schülerzahlen in den letzten Jahren, was z.T. auf die Einführung des G8 und die rückgängigen Geburtenzahlen zurückzuführen ist. Dennoch stellt sich die Frage, ob und welcher Handlungsbedarf zur Stabilisierung des Schulstandortes Weißenburg besteht.



Schulen



Rd. 5.000 SchülerInnen in WUG

Standortfaktor Bildung: Von der Volksschule bis zum Technologie- und Studienzentrum

Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

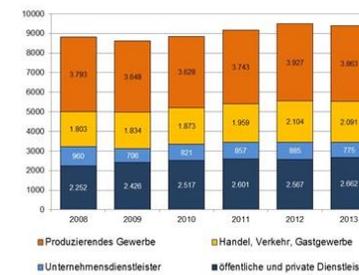
Gewerbliche Entwicklung

Die vergangenen Jahre zeigen eine, gemessen an den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen und dem durchwegs hohen Einpendlerüberschuss, eine insgesamt positive gewerbliche Entwicklung der Stadt.

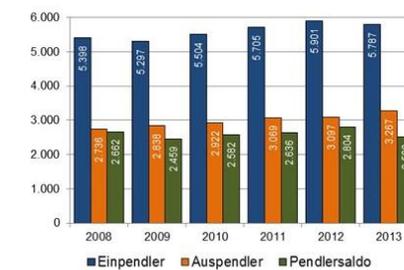


Gewerbliche Entwicklung

Weißenburg:



Positive Arbeitsplatzentwicklung



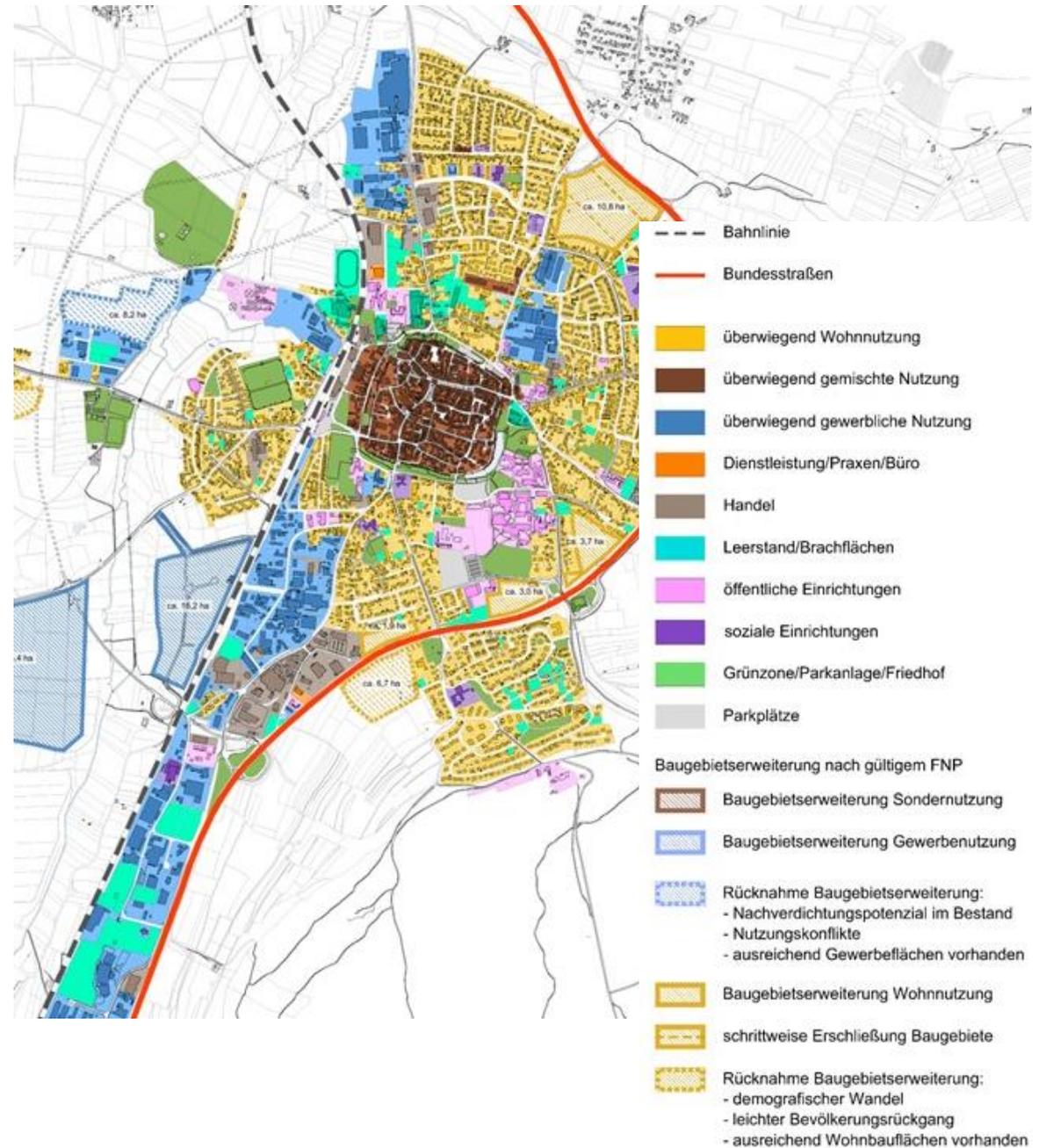
Hohe Arbeitsplatzzentralität

- Welche Entwicklungspotenziale hat die Stadt?
- Wie können sie genutzt werden?
- Wie soll die räumliche Entwicklung erfolgen?

Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Nutzungsgefüge und Flächenentwicklung

Schaut man sich die Nutzungsverteilung in Weißenburg an stellt man sofort fest, dass es außerhalb der Altstadt häufige Nutzungskonflikte zwischen Gewerbe und Wohnen gibt. Das führt zu in Verbindung mit Erschließung, Parkierung und Lärmbelästigung zu einer unbefriedigenden Situation an der Altstadt angrenzenden Quartieren.



An den Rändern der Nürnberger Straße sieht man die Gemengelage sehr gut. Ein Nutzungskonflikt zwischen Wohnen und Gewerbe lässt den Parkierungsdruck erhöhen, die Lärmbelastung steigen und die Umfeldqualität sinken.

Grundsätzlich kann man sagen, dass es ein großes Entwicklungspotential in den Bestandsgebieten Weißenburgs gibt. Demgegenüber stehen große Flächenausweisungen für neue Wohngebiete im Flächennutzungsplan. Dies sollte kritisch überprüft werden. Wir würden eine deutliche Reduzierung dieser Flächenausweisung begrüßen. Dabei müssten gleichzeitig Anreize für die Modernisierung der Bestandsgebäude und den innerstädtischen Neubau gegeben werden.

Nürnberger Straße



Nürnberger Straße



Einzelhandel und Versorgen

Weißenburg zeigt sich als stark entwickelter Handelsstandort mit hoher örtlicher und überörtlicher Versorgungsfunktion. Insofern ist die Stadt in der komfortablen Situation, Entwicklungen nach qualitativen Kriterien steuern zu können, ohne Versorgungsdefizite abbauen zu müssen.

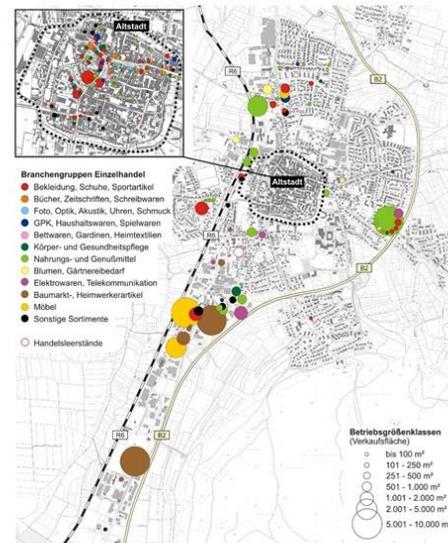
Die Innenstadt ist ein Standortraum mit hoher Nutzungsdichte aus Handel, kundenorientierter Dienstleistung und Gastronomie.



Einzelhandel und Nahversorgung

Umfassend ausgebauter Einzelhandel

- Wie kann und soll der Einzelhandel räumlich geordnet werden?
- Welche Funktionen sollen die Handelsstandorte übernehmen?
- Wie kann eine gute Nahversorgung für die Bürger gewährleistet werden?



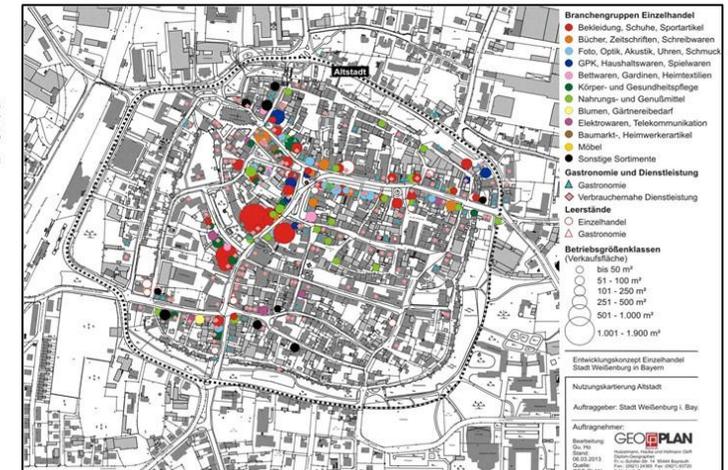
Quelle: GEO-PLAN, eigene Erhebung



Innenstadt

Hohe Nutzungsdichte

Einzelhandel: 102
Dienstleistung: 145
Gastronomie: 50



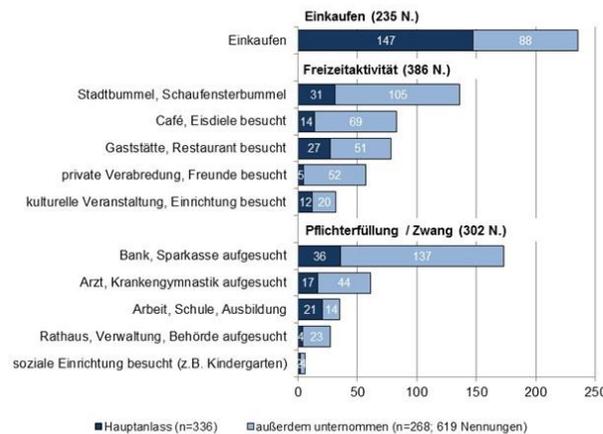
Quelle: GEO-PLAN, eigene Erhebung

Entsprechend vielfältig wird die Innenstadt genutzt. Zwar ist Einkaufen der Hauptanlass zum Besuch, in der Summen der Nebentätigkeiten überwiegt jedoch die freizeitorientierte Nutzung – vom Schaufensterbummel bis zum Besuch kultureller Veranstaltungen

Unverändert (zum Entwicklungskonzept 2003) schließt jedoch zur Mittagszeit etwa die Hälfte der Läden – gerade in einer Stadt mit vielen Schülern und Verwaltungsangestellten eine ungünstige Situation. Entsprechend wenig zufrieden ist die Bevölkerung (=Kunden) mit dieser mittäglichen Schließung.

Innenstadt

- Einkaufen ist der wichtigste Hauptanlass zum Besuch der Innenstadt
- Starke entwickelte Freizeitfunktion der Innenstadt
- Banken / Sparkassen sind wichtige Frequenzstifter

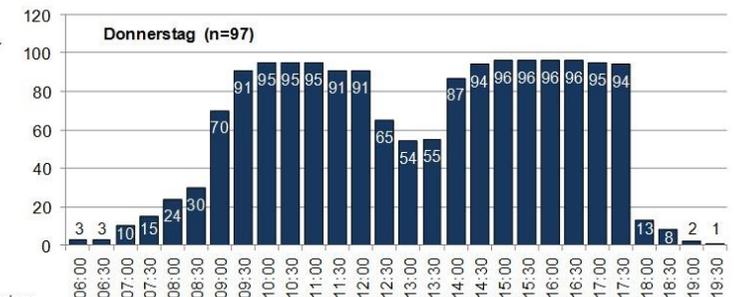


Stadtbevölkerung: Hauptanlass für den letzten Besuch der Altstadt

Quelle: GEO-PLAN, Haushaltsbefragung 2012

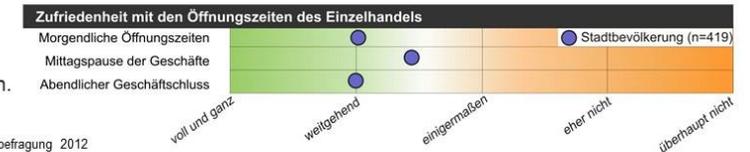
Innenstadt

Etwa die Hälfte der Betriebe schließt zur Mittagszeit.



Quelle: GEO-PLAN, eigene Erhebung

Mittagspause vieler Geschäfte wird nachteilig empfunden.



Quelle: GEO-PLAN, Haushaltsbefragung 2012

Verkehrsmittelwahl beim Besuch der Innenstadt

Über die Hälfte (57%) der in der Stadt Wohnenden gab in der Haushaltsbefragung an, die Innenstadt in der Regel zu Fuß oder mit dem Fahrrad aufzusuchen. Für die Entwicklung der Innenstadt sollten daher die Belange dieser Zielgruppe mindestens so ernst genommen werden, wie die der Autofahrenden.

Wenn das Auto zum Innenstadtbesuch genutzt wird, dann spielen randlich gelegene Parkplätze eine nachgeordnete Bedeutung. Der Parkplatz wird unmittelbar in der Innenstadt gesucht.

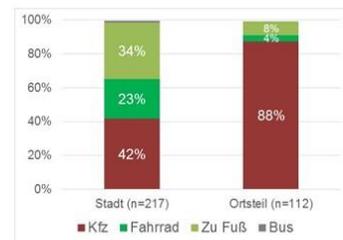
Gerade der Umbau des Marktplatzes belegt aber, wie Stadtbild und Aufenthaltsqualität gewinnen können, wenn Park und Parksuchverkehr aus den zentralen Innenstadtlagen herausgenommen werden.



Verkehrsmittelwahl beim Einkauf in der Altstadt

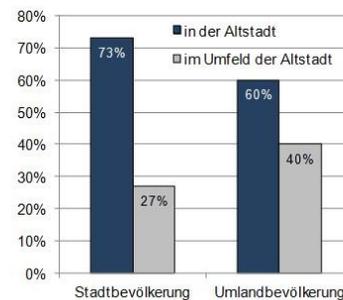
Innenstadt

57% der Stadtbevölkerung kommen zu Fuß oder mit dem Fahrrad zum Einkaufen in die Innenstadt.



Geparkt wird bevorzugt direkt in der Innenstadt.

Parkangebote im Umfeld der Altstadt, z.B. Seeweiher, Doerflervilla, lenken nur eine geringe Nachfrage auf sich.



Quelle: GEO-PLAN, Haushaltsbefragung 2012



Innenstadt

Die Innenstadt wurde in den letzten Jahren gründlich herausgeputzt und die Aufenthaltsqualität deutlich gesteigert.



- Welche Funktionen sollen in der Innenstadt gestärkt, welche Qualitäten weiterentwickelt werden?
- Wie kann die Innenstadt dauerhaft mit Leben erfüllt werden?

Fotos: GEO-PLAN

Gestaltungspotenziale und Handlungsansätze

In der übergreifenden Zusammenschau ergeben sich räumliche und funktionale Handlungsansätze für die weitere Stadtentwicklung.

Prägnante ausgewählte Beispiele belegen Defizite und Chancen:

Mobilität und Verkehrsraum

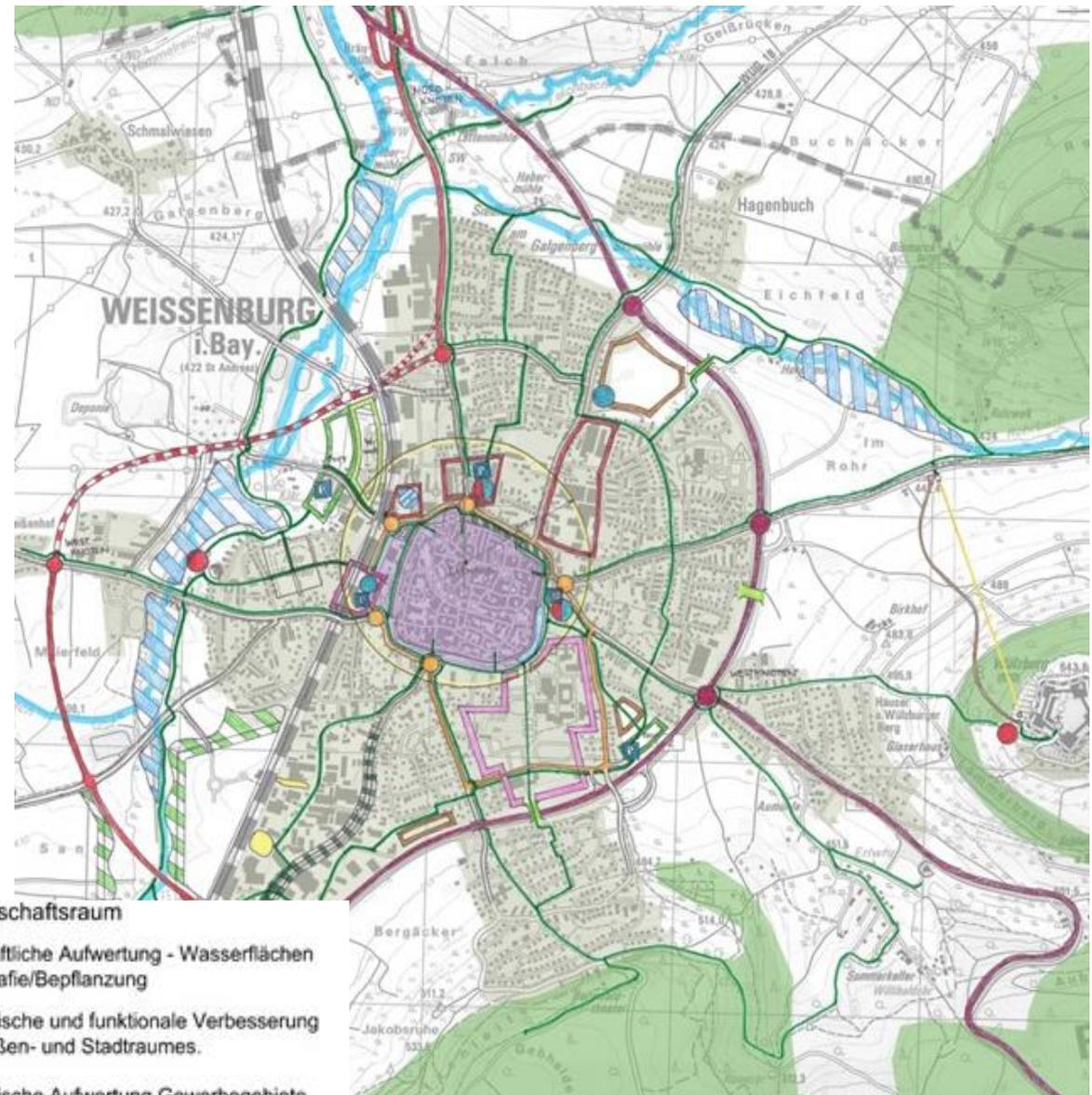
-  Innenstadttangente, Westumfahrung, Landschaftsschonend, Erschließung der NW-Stadt
-  Gestaltung o. Neuordnung der Verkehrsknoten Altstadttring, B2, Westtangente
-  Neuordnung Bahnhofsbereich als "Tor zur Stadt" mit Verb. zum röm. Kastell
-  barrierefreie Querungen, auch als Landschaftsbrücken
-  Ausbau / Ergänzung Rad- und Fußwegenetz
-  neue Parkierungsschwerpunkte

Siedlungsentwicklung - Wohnen - Lebensraum

-  Versorgungseinrichtungen HD Handel/Dienstl. - Hotel
-  Versorgungserweiterung
-  Bereich hoher Zentralität
-  Potentialbereich durch Umstrukturierung
-  Neuordnung Bildungs- & Freizeitcampus
-  Bedarfsorientierter Wohnungsbau

Stadt- und Landschaftsraum

-  landschaftliche Aufwertung - Wasserflächen - Topografie/Bepflanzung
-  gestalterische und funktionale Verbesserung des Straßen- und Stadtraumes.
-  gestalterische Aufwertung Gewerbegebiete
-  Wohnmobilplatzanlage
Touristenparkplätze



- Innenentwicklung. Leerstände, Brachen und unbebaute Grundstücke innerhalb der Kernstadt entwickeln.
- Konzentration auf Entwicklungspotentialflächen rund um die Altstadt, Steuerung der Nutzung, integrierte Erschließungsplanung
- Aufwertung Neuordnung Bildungs- und Freizeitcampus, insbesondere die Freiflächen
- äußere Verkehrserschließung optimieren, z.B. Westtangente in die Stadtstruktur einbinden und landschaftsschonend bauen.
- z.B. **Landesgartenschau** inszenieren (vielfältige Projektbedarfe vernetzen, freiräumlicher und landschaftsplanerischer Bezug, z.B. Ellinger Tor - Bahnhof - Castrum



- Aktivierung und Umnutzung wichtiger baulicher Anlagen wie z.B. Wülzburg



- Neuordnung Bahnhofsbereich als „Tor zur Stadt“ mit Verbindung zum röm. Castrum
- Radwegenetz in und aus der Stadt ergänzen, verbessern + optimieren



H Das Eigenimage

Die 2012 durchgeführten Befragungen wurden auch dazu genutzt, die Wahrnehmung der Stadt Weißenburg durch die eigene Bevölkerung und bei ausgewählten Aspekten auch die des Umlandes zu ermitteln.

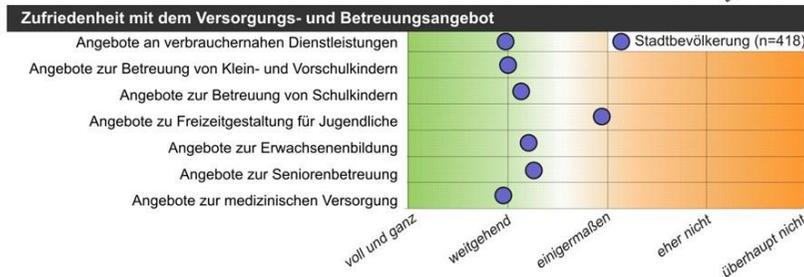
Insgesamt ergab dies eine hohe Zufriedenheit mit dem Wohn- und Lebensstandort. Negative bei einzelnen Aspekten Ausprägungen können auch auf den zu dieser Zeit erfolgten Umbau des Marktes und die davon ausgehenden Beeinträchtigungen rückführbar sein.

Wohnen

Leben in Weißenburg



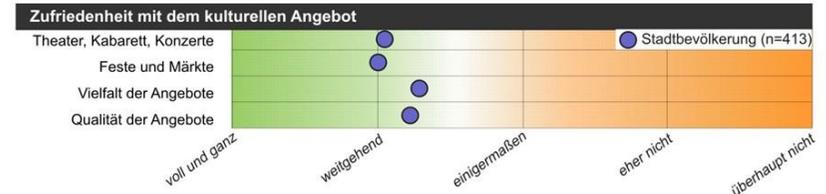
Versorgung und Betreuung



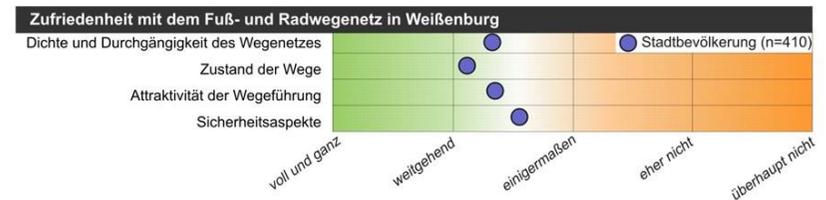
Quelle: GEO-PLAN, Haushaltsbefragung 2012

Leben in Weißenburg

kulturelles Angebot



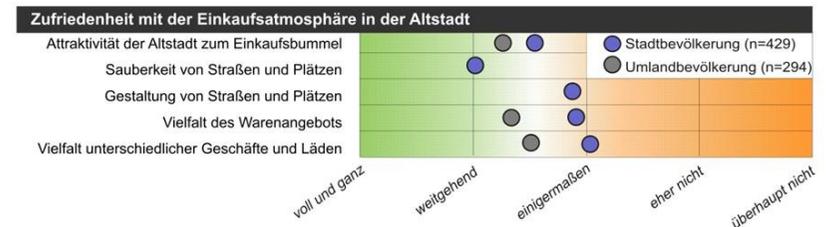
Wegenetz



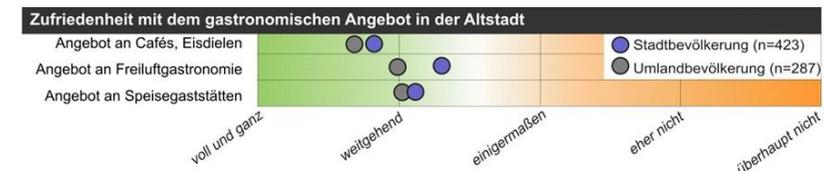
Quelle: GEO-PLAN, Haushaltsbefragung 2012

Innenstadt

Einkaufsatmosphäre



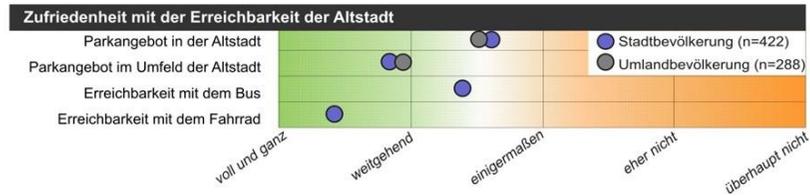
Gastronomie



Quelle: GEO-PLAN, Haushaltsbefragung 2012

Innenstadt

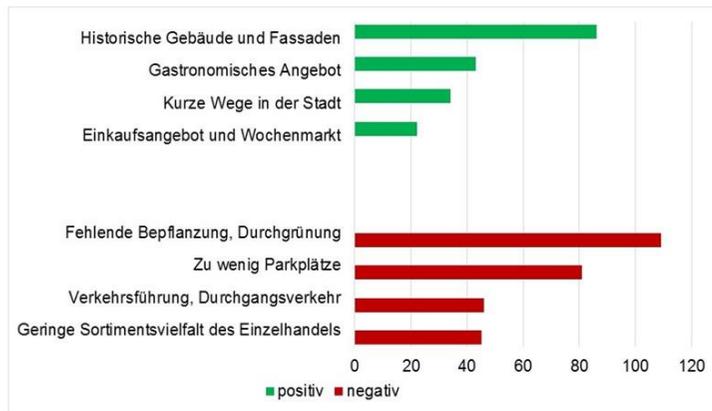
Erreichbarkeit



Quelle: GEO-PLAN, Haushaltsbefragung 2012

Innenstadt

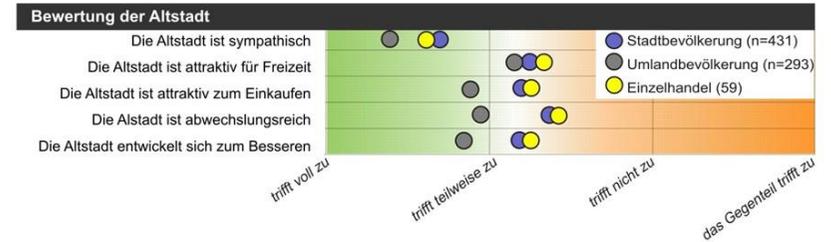
positiv - negativ



Quelle: GEO-PLAN, Haushaltsbefragung 2012

Innenstadt

emotionale Bewertung



- Weißenburg wird weitgehend positiv wahrgenommen
- Die Fremdwahrnehmung ist deutlich positiver als die Eigenwahrnehmung
- Geringere Zustimmungswerte können mit dem Marktplatzumbau zusammenhängen, während dessen die Befragung stattfand
- Die Bewertung ist nahezu identisch mit der des SEK 2003

Festzuhalten ist, dass Weißenburg von der Bevölkerung des Umlandes deutlich positiver gesehen wird als von der eigenen.

Imagetragend ist die historische Stadtkulisse mit ihren ansprechend hergerichteten Gebäuden und Fassaden.

In der Summe besteht zur Innenstadt eine positive emotionale Bindung, wenngleich an der Vielfalt des Handels und der angebotenen Waren Kritik ablesbar wird.

I Wandelhalle, Plakatstationen

Im Anschluss an die Präsentation hatten die Anwesenden die Möglichkeit, ihre Hinweise zur Stadtentwicklung von Weißenburg auf vorbereiteten thematischen Plakaten zu notieren. Diese Notizen werden eine fachliche Grundlage für die Benennung von Arbeitskreisen sowie für die weitere inhaltliche Arbeit der Planer sein.



WIRTSCHAFT, ARBEITEN

Was gefällt Ihnen besonders gut?

- Kurze Wege
- Vielfalt der Branchen
- Noch mit der Stadt verbundene Unternehmer
- Vernetzungen
- Wenn Weißenburger in Weißenburg einkaufen

Was finden Sie negativ? Was fehlt Ihnen?

- Klare Prioritäten zu wettbewerbsbeständigen Arbeitsplätzen
- In den Ortsteilen sollte die Bevölkerung besser in die Planung und Umsetzung von Baumaßnahmen eingebunden werden (Information)
- Zu viele Verkaufssonntage
- Öffnungszeiten / Mittagspausen unterschiedlich

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept
Weißenburg i. Bay.

Wirtschaft, Arbeiten

<p>Was gefällt Ihnen besonders gut?</p> <p>kurze Wege Vielfalt der Branchen Noch mit der Stadt verbundene Unternehmer Vernetzungen Wenn Weißenburger in Weißenburg einkaufen</p>	<p>Was finden Sie negativ? / Was fehlt Ihnen?</p> <p><u>Bessere Arbeitsplätze</u> Klare Prioritäten wettbewerbsbeständigen Arbeitsplätzen? ohne Arbeit geht alles den Bach runter mit der Faktor</p> <p>In der Erklärung sollte die Bevölkerung besser einbezogen und Umsetzung von Baumaßnahmen eingebunden werden (Information) <u>ZU VIELE VERKAUFSSONNTAGE</u> Öffnungszeiten zu wenig Öffnungszeiten - Mittagspausen (auch noch unterschiedlich)</p>
<p>Sonstige Anregungen</p>	

EINZELHANDEL, GASTRONOMIE, DIENSTLEISTUNG

Was gefällt Ihnen besonders gut?

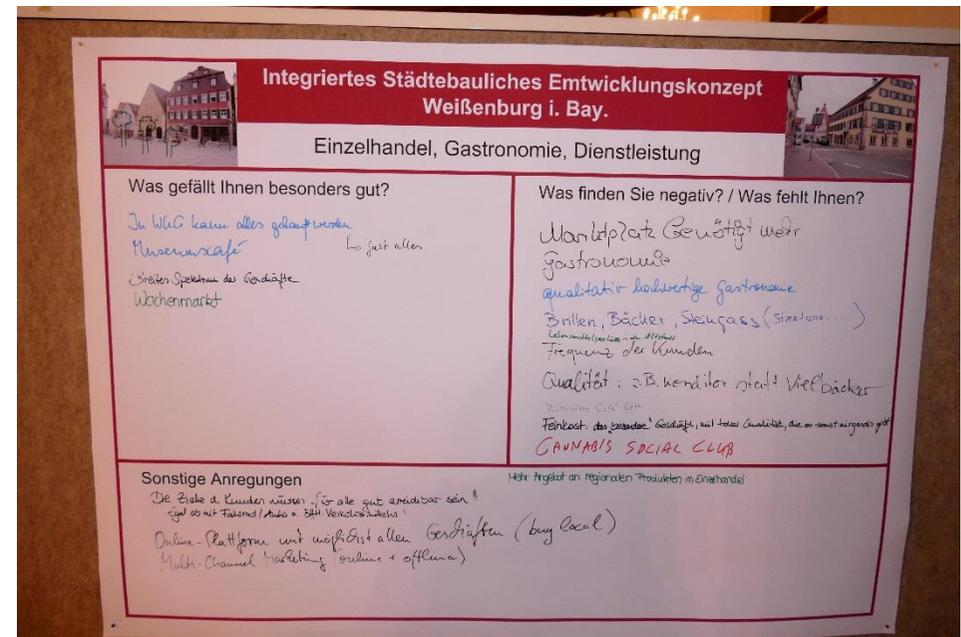
- In WUG kann fast alles gekauft werden
- Museumscafé
- Breites Spektrum der Geschäfte
- Wochenmarkt

Was finden Sie negativ? Was fehlt Ihnen?

- Marktplatz benötigt mehr Gastronomie
- Qualitativ hochwertige Gastronomie
- Brillen, Bäcker, ...
- Lebensmittelgeschäft in der Altstadt
- Frequenz der Kunden
- Qualität: z.B. Konditor statt Vielbäcker
- Klassisches Café fehlt
- Feinkost: das besondere Geschäft mit hoher Qualität, die es sonst nirgends gibt

Sonstige Anregungen

- Die Ziele der Kunden müssen für alle gut erreichbar sein, egal ob mit Fahrrad, Autos oder öffentlichen Verkehrsmitteln
- Online-Plattform mit möglichst vielen Geschäften (buy local)
- Multi-Channel-Marketing (online + offline)



DEMOGRAPHIE, BILDUNG SOZIALES

Was gefällt Ihnen besonders gut?

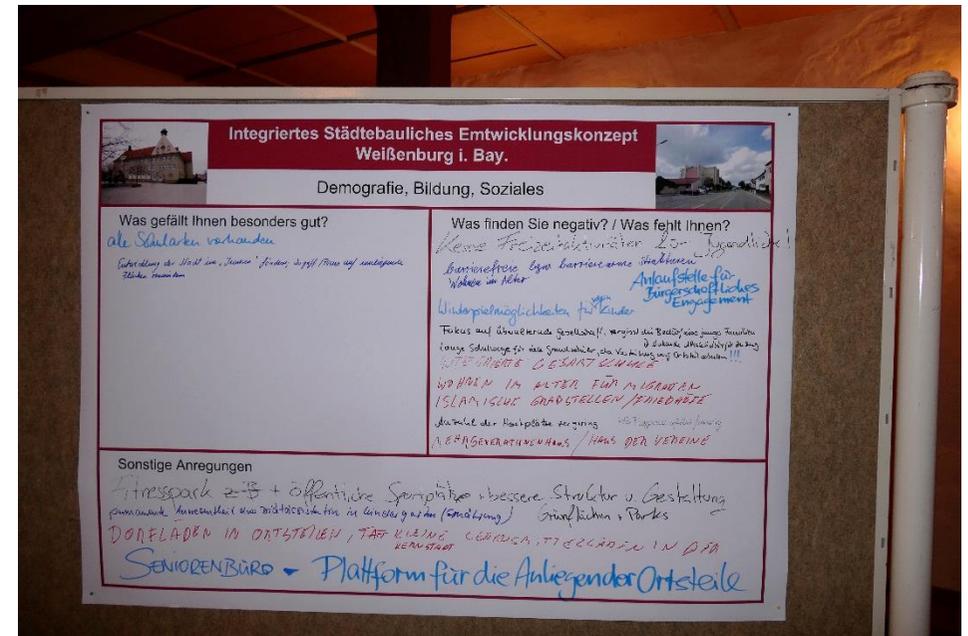
- Alle Schularten vorhanden
- Entwicklung der Stadt im „Inneren“ fördern; Zugriff / Focus auf umliegende Flächen reduzieren

Was finden Sie negativ? Was fehlt Ihnen?

- Keine Freizeitaktivitäten für Jugendliche
- Winterspielmöglichkeiten für Kinder
- Barrierefreie bzw. barrierearme Strukturen, Wohnen im Alter
- Wohnen im Alter für Migranten
- Anlaufstelle für das bürgerschaftliche Engagement
- Mehrgenerationenhaus
- Haus der Vereine
- Fokus auf überalternde Gesellschaft vergisst die Bedürfnisse junger Familien
- Lange Schulwege für viele Grundschüler, da Verteilung auf Ortsteilschulen
- VHS-Programm spärlich / einseitig
- Hortplätze zu gering
- Integrierte Gesamtschule
- Islamische Grabstellen / Friedhöfe

Sonstige Anregungen

- Fitnesspark + öffentliche Sportplätze + bessere Struktur und Gestaltung der Grünflächen und Parks
- Permanente Anwesenheit einer Diätassistentin im Kindergarten (Ernährung)
- Dorfläden in Ortsteilen, kleine Lebensmittelläden in die Kernstadt
- Seniorenbüro – Plattform für die Anliegen der Ortsteile



TOURISMUS, FREIZEIT, KULTUR

Was gefällt Ihnen besonders gut?

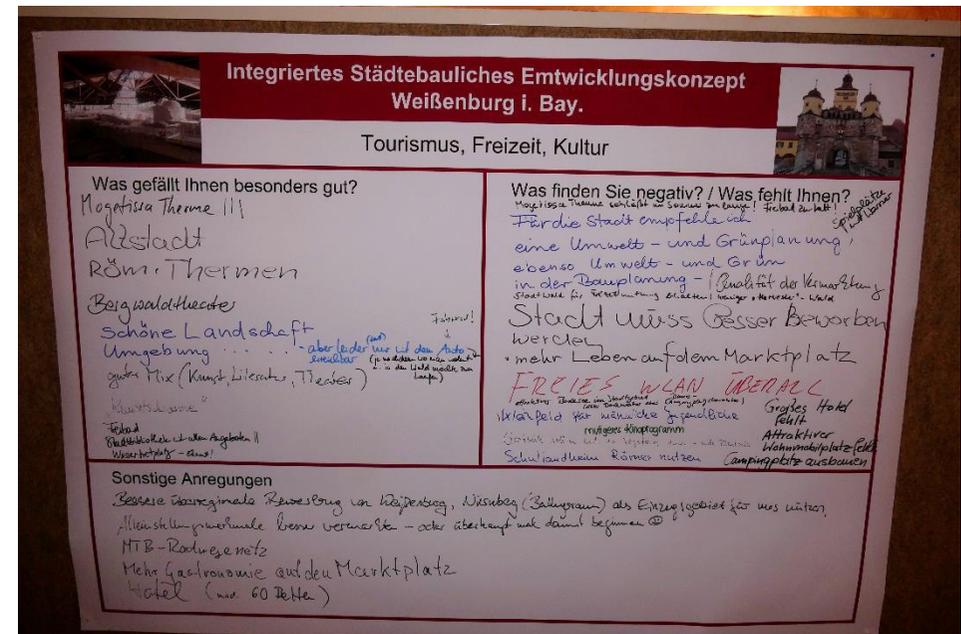
- Mogetissa Therme
- Römische Thermen
- Bergwaldtheater
- Schöne Landschaft und Umgebung – aber leider nur mit dem Auto erreichbar
- guter Mix (Kunst, Literatur, Theater)
- Freibad
- Stadtbibliothek mit allen Angeboten
- Wassertretplatz

Was finden Sie negativ? Was fehlt Ihnen?

- Mogetissa Therme schließt im Sommer zu lange
- Freibad zu kalt
- Für die Stadt empfehle ich eine Umwelt- und Grünplanung, ebenso Umwelt und grün in der Bauplanung
- Qualität der Verwaltung
- Stadtwald für Freizeitnutzung erhalten – weniger Harvester-Wald
- Stadt muss besser beworben werden
- Mehr Leben auf dem Marktplatz
- Freies WLAN überall
- Attraktiver Badesee im Stadtgebiet
- Mutigeres Kinoprogramm
- Großes Hotel fehlt
- Attraktiver Wohnmobilstellplatz fehlt
- Campingplatz ausbauen
- Gastwirte sollten an Vegetarier denken
- Kleinfeld für männliche Jugendliche (?)
- Schullandheim Römer nutzen (?)

Sonstige Anregungen

- Bessere überregionale Bewerbung von Weißenburg; Nürnberg (Ballungsraum) als Einzugsgebiet für uns nutzen
- Alleinstellungsmerkmale besser vermarkten oder überhaupt mal damit beginnen
- MTB-Radwegenetz
- Mehr Gastronomie auf den Marktplatz
- Hotel mit 60 Betten



STÄDTEBAU, FREIRAUM, ENERGIE

Was gefällt Ihnen besonders gut?

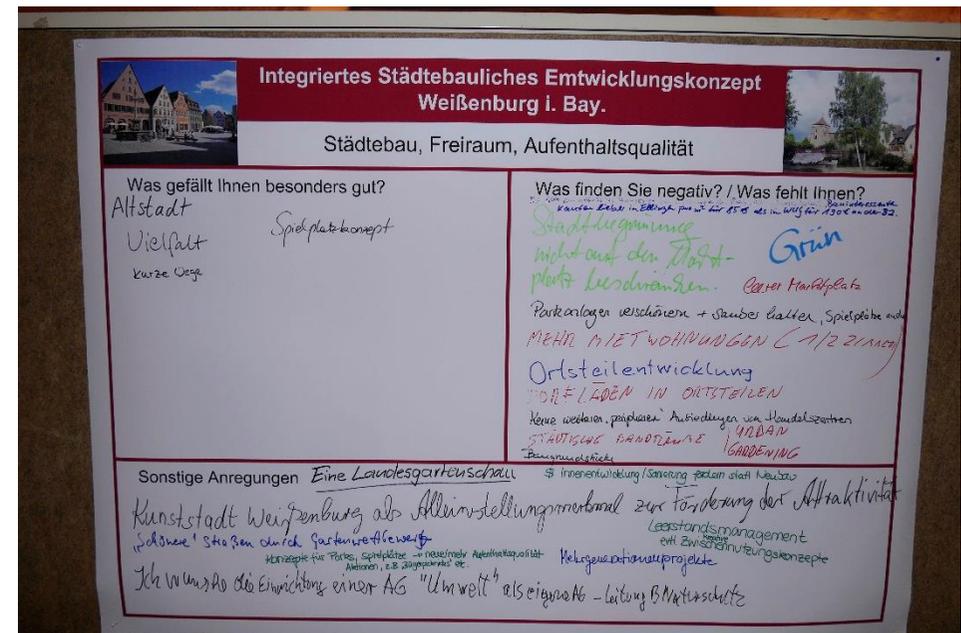
- Altstadt
- Spielplatzkonzept
- Vielfalt
- Kurze Wege

Was finden Sie negativ? Was fehlt Ihnen?

- Es fehlt ein Baugebiet zum erschwinglichen Preis, z.B. für junge Familien
- Baugebietsinteressenten kaufen lieber in Ellingen pro m² 85€ als in WUG für 190 € an der B2
- Mehr Mietwohnungen (1 bis 2 Zimmer)
- Stadtbegrünung nicht auf den Marktplatz beschränken
- Grün
- Urban gardening
- Parkanlagen und Spielplätze verschönern und sauber halten
- Leerer Marktplatz
- Ortsteilentwicklung
- Dorfläden in Ortsteilen
- Keine weiteren peripheren Ansiedlungen von Handelszentren

Sonstige Anregungen

- Landesgartenschau
- Schöne Straßen durch Gartenwettbewerbe
- Konzepte für Parks, Spielplätze → neue, mehr Aufenthaltsqualität; Aktionen, z.B. Bürgerpicknicks
- Einrichtung einer AG Umwelt unter der Leitung des BNaturschutz
- Innenentwicklung und Sanierung fördern statt Neubau
- Leerstandsmanagement, kreative Zwischennutzungskonzepte
- Mehrgenerationenprojekte
- Kunststadt Weißenburg als Alleinstellungsmerkmal zur Förderung der Attraktivität



MOBILITÄT, VERKEHR, ENERGIE

Was gefällt Ihnen besonders gut?

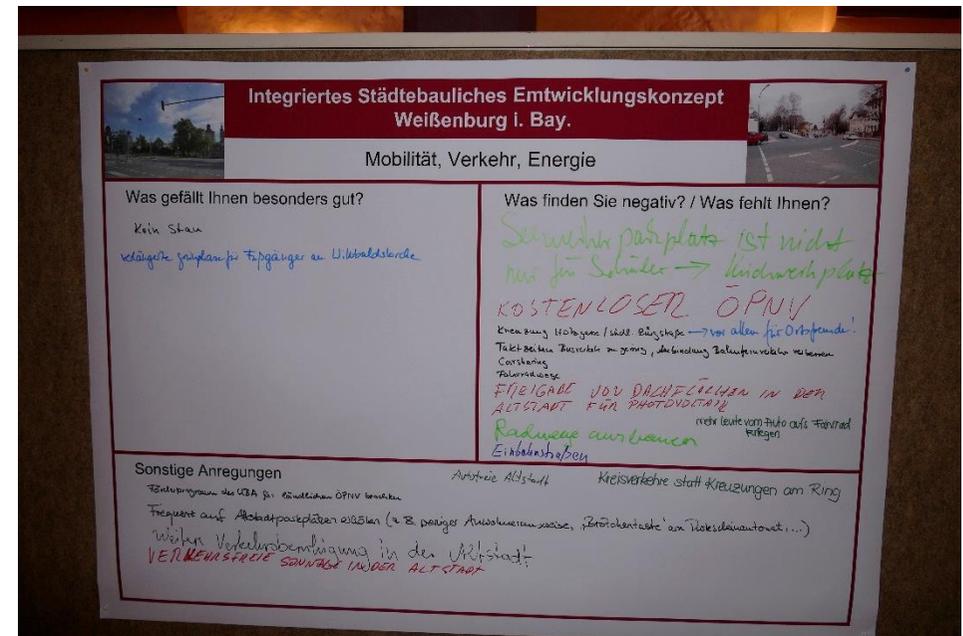
- Kein Stau
- Verlängerte Grünphase für Fußgänger an Willibaldskirche

Was finden Sie negativ? Was fehlt Ihnen?

- Seeweiherparkplatz ist nicht nur für Schüler → Kirchweihplatz
- Kostenloser ÖPNV
- Kreuzung Holzgasse / südliche Ringstraße → vor allem für Ortsfremde
- Taktzeiten des Busverkehrs zu gering; Anbindung Bahnfernverkehr verbessern
- Carsharing
- Fahrradwege
- Freigabe von Dachflächen in der Altstadt für Photovoltaik
- Mehr Leute vom Auto aufs Fahrrad bekommen
- Radwege ausbauen
- Einbahnstraßen

Sonstige Anregungen

- Förderprogramm des UBA für ländlichen Raum beachten
- Frequenz der Altstadtparkplätze erhöhen (z.B. weniger Anwohnerausweise, Brötchentaste am Parkscheinautomaten)
- Weitere Verkehrsberuhigung in der Altstadt
- Verkehrsfreie Sonntage in der Altstadt



IMAGE, ALLEINSTELLUNGSMERKMALE

Was gefällt Ihnen besonders gut?

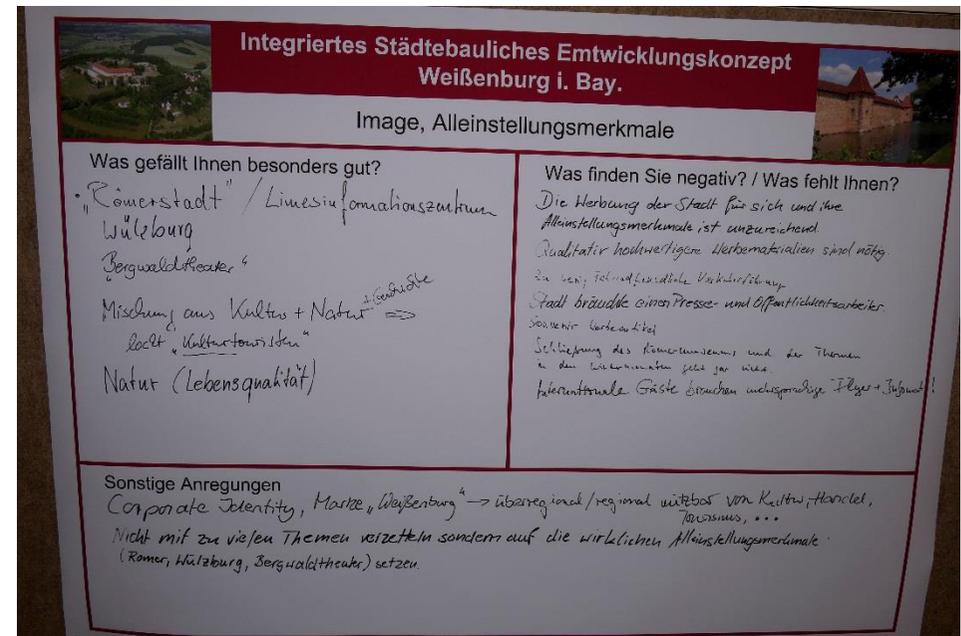
- Römerstadt / Limesinformationszentrum
- Wülzburg
- Bergwaldtheater
- Mischung aus Kultur und Natur + Geschichte → lockt Kulturtouristen
- Natur (Lebensqualität)

Was finden Sie negativ? Was fehlt Ihnen?

- Die Werbung der Stadt für sich und ihre Alleinstellungsmerkmale ist unzureichend
- Qualitativ hochwertige Werbematerialien sind nötig
- Zu wenig fahrradfreundliche Verkehrsführung
- Stadt bräuchte einen Presse- und Öffentlichkeitsarbeiter
- Souvenir / Werbeartikel
- Schließung des Römermuseums und der Thermen in den Wintermonaten geht gar nicht
- Internationale Gäste brauchen mehrsprachige Flyer und Infomaterialien

Sonstige Anregungen

- Corporate Identity, Marke Weißenburg – überregional / regional nutzbar von Kultur, Handel, Tourismus ...
- Nicht mit zu vielen Themen verzetteln sondern auf die wirklichen Alleinstellungsmerkmale (Römer, Wülzburg, Bergwaldtheater) setzen



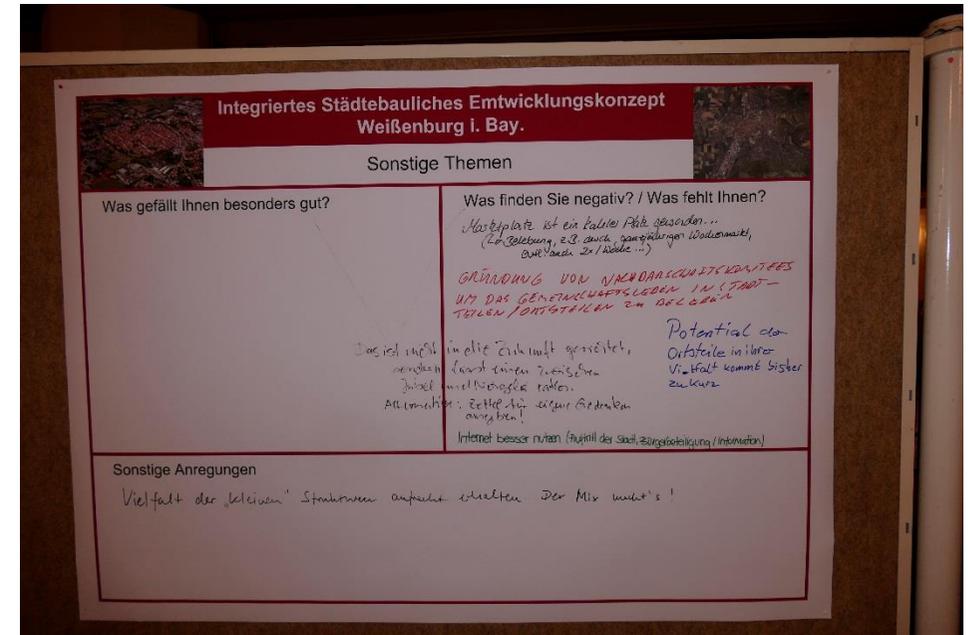
SONSTIGE THEMEN

Was finden Sie negativ? Was fehlt Ihnen?

- Marktplatz ist ein kahler Platz geworden ... (→ Belebung, z.B. durch ganzjährigen Wochenmarkt)
- Gründung von Nachbarschaftskomitees, um das Gemeinschaftsleben in den Stadtteilen / Ortsteilen zu beleben
- Potenzial der Ortsteile in ihrer Vielfalt kommt bisher zu kurz
- Internet besser nutzen (Auftritt der Stadt, Bürgerbeteiligung, Information)

Sonstige Anregungen

- Vielfalt der kleinen Strukturen aufrecht erhalten – der Mix macht's!



K Mitwirkungsinteresse

Die Teilnehmer der Auftaktveranstaltung wurden gebeten, die vorbereiteten Anmeldungszettel zu nutzen, um ihr Interesse an der weiteren Mitwirkung am ISEK und ihr jeweiliges fachliches Interesse anzuzeigen.

Insgesamt liegen von 31 Personen die Interessenbekundungen vor. Danach ergibt sich folgendes fachliches Interesse (Mehrfachnennungen waren möglich):

Tourismus, Freizeit, Kultur	17
Städtebau, Freiraum, Aufenthaltsqualität	16
Wohnen, Lebensraum, Siedlungsentwicklung	16
Demographie, Bildung, Soziales	12
Mobilität, Verkehr, Energie	10
Image, Alleinstellungsmerkmale	7
Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung	4
Wirtschaft, Arbeiten	4
Angebote für die Jugend	3
Sonstige (je 1 Nennung)	2

Auf Grundlage dieser Interessenbekundungen werden thematische Arbeitskreise benannt werden. Da es sehr viele Mehrfachnennungen gab, wird es ein Anliegen sein, durch Themengruppierungen möglichst vielen die Mitwirkung daran zu ermöglichen.

L Nächste Schritte

Ortsspaziergang durch den Hauptort 34.04.2015

Bereisung der Ortsteile: 08. bis 10.05.2015

An beiden Veranstaltungen ist die Bevölkerung eingeladen an den Stationen des Spazierganges und der Ortsteilbereisung hinzuzukommen.

Der genaue Zeitplan wird noch bekanntgegeben.

Bayreuth, 26.03.2015
Hutzelmann